

# Wirtschaft

## am Bayerischen Untermain

[www.ihk.de/aschaffenburg](http://www.ihk.de/aschaffenburg)

Im Fokus

### Internationales

Bundesbester: Philipp Stahl

Konjunkturbericht

Handel EU-Schweiz

## RISIKOMANAGEMENT & LEBENSFÄHIGKEIT

Die letzten Jahre haben gezeigt, dass sich immer mehr Unternehmen mit strategischen und rechtlichen Fragen des Risikomanagements noch viel stärker auseinandersetzen müssen – auch mit Ereignissen, die man nicht erwartet.

Widerstandsfähigkeit, Resilienz und Veränderungsfähigkeit setzen Antizipationsfähigkeit voraus. Wenn Sie sich nicht vorstellen können, was mit welchen möglichen Konsequenzen passieren könnte, dann können Sie weder darauf reagieren noch in die Zukunft planen.

**Wir unterstützen Sie mit innovativen und maßgeschneiderten Tools für Ihre erfolgreiche und rechtssichere Geschäftsentwicklung.**

**Terminieren Sie in unserem neuen Besprechungs- und Strategie-Zentrum:  
Am Ochsensee 4, 63796 Kahl am Main.**



ERFOLG | VERÄNDERUNG UND LEBENSFÄHIGKEIT | LEADERSHIP | RECHTSSICHERHEIT

**Prof. Dr. Christoph Ph. Schließmann**

Fachanwalt für internationales Wirtschaftsrecht sowie Arbeitsrecht

Hansaallee 22 · D – 60322 Frankfurt am Main · Telefon +49 (0)69-663779-0  
mail@cps-schliessmann.de · cps-schliessmann.de

## Duale Ausbildung

# Wir gratulieren Deutschlands bestem Maurer-Azubi

Unser Titelheld Philipp Stahl ist Deutschlands bester Maurer-Azubi. Beim Presetermin im Fertigteilerwerk der Dreßler Bau GmbH in Stockstadt waren zahlreiche Mikros und Kameras auf den 19-jährigen Haibacher gerichtet. Sein Ausbildungsbetrieb, die Dreßler Bau GmbH, ist den Trubel schon gewohnt, schließlich kann das Unternehmen bereits seinen dritten Bundesbesten Maurer der Öffentlichkeit präsentieren. Glückwunsch an den Bundesbesten und an seinen ehemaligen, ebenfalls sehr erfolgreichen Ausbildungsbetrieb!

Ausbildung ist auch in diesem Jahr wieder ein großes Thema bei der IHK Aschaffenburg. Wir müssen weiter für die duale Berufsausbildung werben, um noch mehr junge Menschen dafür zu begeistern. Bereits zum zweiten Mal organisierte die IHK Aschaffenburg eine Bustour für Schülerinnen und Schüler zu Unternehmen. 70 Jugendliche nutzten Anfang März die Chance, Unternehmen in den Landkreisen Aschaffenburg und Miltenberg und in der Stadt Aschaffenburg kennenzulernen und sich vor Ort über Ausbildungsberufe zu informieren.

Wir müssen weiter für die duale Berufsausbildung werben, um noch mehr junge Menschen dafür zu begeistern.

Ebenfalls im März startete die erste bundesweite IHK-Azubi-Kampagne „Jetzt #könnenlernen“. Ziel ist es, jungen Menschen das Lebensgefühl Ausbildung zu vermitteln. Die Botschaft lautet: Ausbildung macht mehr aus uns. Wir sind optimistisch, dass unsere Aktivitäten für die duale Berufsausbildung mittelfristig helfen, den Fachkräftemangel zu lindern.

Wie aus dem aktuellen IHK-Konjunkturbericht hervorgeht, ist der Fachkräftemangel neben den Energie- und Rohstoffkosten für viele Unternehmen am Bayerischen Untermain weiterhin ein großes Geschäftsrisiko. Bisher ist der befürchtete Konjunkturabsturz ausgeblieben und der Ausblick bei den 277 Unternehmen, die sich an unserer Konjunkturumfrage beteiligt haben, nicht mehr so pessimistisch. Danke, dass Sie sich die Zeit genommen haben, unsere Fragen zu beantworten.

Die wirtschaftlichen Auswirkungen der Corona-Pandemie und des russischen Kriegs gegen die Ukraine haben dazu geführt, dass deutsche Betriebe sowohl ihre Lieferketten als auch ihre internationalen Standorte kritisch überprüfen. Das zeigt eine Sonderauswertung des AHK World Business Outlook. Mehr dazu lesen Sie auf Seite 16.

Noch immer sind Frauen in der Wirtschaft in Führungspositionen unterrepräsentiert. Gutes Netzwerken ist für die Entwicklung der eigenen Karriere unerlässlich. Die IHK Aschaffenburg etabliert ein entsprechendes Netzwerk. „FrauenPower am Bayerischen Untermain“ lautet der Titel unserer Auftaktveranstaltung am 4. Mai. Ich freue mich auf Ihre Anmeldung! ■



*H. Wenzel*

Dr. Heike Wenzel  
Präsidentin IHK Aschaffenburg

>>

Weil gutes Sehen  
besser geht.  
Die Zeit ist reif.

# UNIKAT 2.0

by SCHWIND

THE  
NEW DIMENSION OF  
OPTICAL GLASS

**SCHWIND**   
SEHEN & HÖREN

Entdecken Sie jetzt die neue Generation Brillengläser in einem unserer Stores.  
Eine Entwicklung der Schwind Sehen & Hören GmbH · Mainparkstr. 12 · 63801 Kleinostheim  
[www.schwind-sehen-hoeren.de](http://www.schwind-sehen-hoeren.de)



**3 EDITORIAL**

Duale Ausbildung  
Wir gratulieren Deutschlands bestem Maurer-Azubi

**6 AKTUELLES**

**IM FOKUS**

**8** EU-Schweiz  
Unsichere Handelsbeziehungen stärken



FrankfurtRheinMain GmbH  
**Finanzplatz Frankfurt profitierte vom Brexit**

**12** Grüner Wasserstoff  
Chancen für deutsche Unternehmen

**14** Umfrage: Geschäftsklima China  
Geschäftsvertrauen auf historischem Tiefstand

**16** AHK-Umfrage  
Deutsche Unternehmen passen Lieferketten an

**UNSERE IHK**

**22** Bundesbester Azubi  
Philipp Stahl ist Deutschlands bester Maurer-Azubi – Dreßler Bau hat drei Bundesbeste

**23** Erste bundesweite IHK-Ausbildungskampagne  
„Jetzt #könnenlernen“

**24** Konjunkturbericht Jahresbeginn 2023  
Konjunkturklima hat sich zum Jahresbeginn aufgehellt

**30** Sustainable Finance  
Neue Herausforderungen für Unternehmen

**32** IHK-Bustour zur Berufsorientierung  
IHK Aschaffenburg bringt Schulklassen in Unternehmen

**UNSERE WIRTSCHAFTSREGION**

**41** 100 Jahre Juwelier Vogl GmbH  
Schmuck- und Uhrengeschäft mit Tradition

**42** 75 Jahre Papier Spessart Sam  
Verpackungslösungen für Industrie und Handel

**44** 100 Jahre Neitzer GmbH & Co. KG  
Familienunternehmen in vierter Generation

**48 UNSER SERVICE**

 [facebook.com/ihtkaschaffenburg](https://facebook.com/ihtkaschaffenburg)

 [linkedin.com/company/ihtkaschaffenburg](https://linkedin.com/company/ihtkaschaffenburg)



Deutschlands  
bester Maurer-Azubi  
Philipp Stahl

Titelbild: ©Petra Reith



  
**AVG**  
 IHRE STADTWERKE  
 WWW.STWAB.DE

## Ihre sichere Energiequelle

**Lassen Sie sich jetzt von uns, Ihrem regionalen Energielieferanten, zu Strom- und Gas-Lieferkonzepten beraten!**

**Sprechen Sie uns an:**  
 Beratungsteam Geschäftskunden  
 Aschaffenburgener Versorgungs-GmbH  
 Tel.: (0 60 21) 3 91-2 14  
 Mail: [geschaefstkundenvertrieb@stwab.de](mailto:geschaefstkundenvertrieb@stwab.de)  
[www.stwab.de/geschaefstkunden](http://www.stwab.de/geschaefstkunden)

### Fachkräftereport: Engpässe nehmen weiter zu

Der Fachkräftemangel wird zum immer drängenden Problem der deutschen Wirtschaft: Im jüngsten DIHK-Fachkräftereport gaben mehr als die Hälfte von fast 22.000 Unternehmen an, nicht alle offenen Stellen besetzen zu können – ein Rekordwert. Die Deutsche Industrie- und Handelskammer (DIHK) sieht deshalb neben der Wettbewerbsfähigkeit der Betriebe auch die Umsetzung wichtiger Transformationsaufgaben in Gefahr. „Wir gehen davon aus, dass in Deutschland rund zwei Millionen Arbeitsplätze vakant bleiben“, sagt Achim Dercks, stellvertretender DIHK-Hauptgeschäftsführer. Das entspräche einem entgangenen Wertschöpfungspotenzial von fast 100 Milliarden Euro. Der Fachkräftemangel koste Wertschöpfung und erhöhe beispielsweise die Herausforderungen zur Finanzierung der öffentlichen Haushalte. In Kombination mit hohen Energiepreisen und den Herausforderungen der Transformation in Richtung Klimaneutralität könnten die immer größeren Personalengpässe zur Verlagerung von Produktion und Dienstleistungen ins Ausland führen.

Weitere Informationen unter [www.dihk.de](http://www.dihk.de) ■

### DIHK: Positive Signale bei der Unternehmensbesteuerung nötig

OECD und EU feilen daran, die internationale Unternehmensbesteuerung zu reformieren – das ist auch für die deutschen Betriebe von großer Bedeutung. Die IHK-Organisation wirbt dafür, die steuerlichen Weichen hierzulande bei der Umsetzung solcher neuen Regelungen auch im rein nationalen Steuerrecht richtig zu stellen. Die im internationalen Vergleich sehr hohe Steuerlast für Unternehmen am Standort Deutschland sei ein Wettbewerbsnachteil, warnt DIHK-Präsident Peter Adrian. Umso wichtiger sei es, „noch in dieser Legislaturperiode positive Signale auch bei der Unternehmensbesteuerung zu setzen“, so Adrian. „In jedem Fall muss die Politik Verbesserungen bei den Abschreibungsbedingungen und bei der Verlustverrechnung in Angriff nehmen.“ Zudem habe die Bundesregierung es in der Hand, über das Steuerrecht die internationalen Aktivitäten der deutschen Unternehmen zu erleichtern. Der DIHK-Präsident empfiehlt unter anderem Verbesserungen bei der Besteuerung im Ausland erzielter Gewinne oder stärkere Forschungsanreize.

Weitere Informationen unter [www.dihk.de](http://www.dihk.de) ■

# NEUES AUS BERLIN UND BRÜSSEL



Foto: freepik

## Deutsche Unternehmen investieren verstärkt in den USA

Die Investitionsabsichten deutscher Unternehmen in den USA sind deutlich höher als in Deutschland selbst. Dies zeigt eine aktuelle Umfrage der Deutsch-Amerikanischen Handelskammern (AHK). Der Untersuchung zufolge beabsichtigen fast drei von vier Unternehmen (72 Prozent), im laufenden Jahr

ihre US-Investitionen zu erhöhen – etwa jedes fünfte Unternehmen sogar mit Volumina von mehr als zehn Millionen Dollar. Die größten Zuwächse entfallen auf die Automobilindustrie sowie den Transport- und Logistiksektor. „Die USA bleiben unser wichtigster Handelspartner“, kommentiert DIHK-Außen-

wirtschaftschef Volker Treier. „Und dennoch stecken wir auch in einem harten Konkurrenzkampf, nicht nur in Deutschland und Europa, sondern überall auf der Welt. Was es jetzt braucht, sind faire Wettbewerbsbedingungen und keine protektionistische Abschottung.“ ■

## DIHK warnt vor Mehrbelastungen durch CSRD-Richtlinie

Die Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD) der EU verpflichtet mehr Unternehmen zur Nachhaltigkeitsberichterstattung. DIHK-Präsident Peter Adrian warnt daher vor „erheblichen Mehrbelastungen“ für die Wirtschaft. Künftig müssten etwa 15.000 (statt wie bisher 500) deutsche Unternehmen ausführliche Berichte zur Nachhaltigkeit erstellen, rechnete er vor. Die neuen Regeln greifen ab dem 1. Januar 2024 für die Veröffentlichung von Geschäftsberichten für die Periode 2023. Nach Einschätzung der DIHK müsse viel stärker berücksichtigt werden, dass künftig berichterstattungspflichti-

ge Betriebe überwiegend keine international tätigen kapitalmarktorientierten Großunternehmen mit Erfahrung in der Nachhaltigkeitsberichterstattung seien, sondern vielfach mittelständisch geprägte Firmen. ■

## Klimaschutzverträge müssen in der Breite der Wirtschaft wirken können

Mit Klimaschutzverträgen möchte das Bundeswirtschaftsministerium deutsche Industriebetriebe bei der Umstellung auf eine klimafreundliche Produktion unterstützen. Die entsprechende Förderrichtlinie ist nach Auffassung der DIHK allerdings noch ausbaufähig. Konkret sollen bei großen Unternehmen mit hohem CO<sub>2</sub>-Ausstoß die Mehrkosten ausgeglichen werden, die bei der kompletten Umstellung von Produktionsprozessen auf klimaneutrale Energien entstehen. Sobald die klimafreundliche Fertigung günstiger wird als die konventionelle, soll sich die Zahlung umkehren: Dann entrichten die geförderten Unternehmen ihre Mehreinnahmen an den Staat. Die geplanten Verträge sollten in der Transformationsphase die Mehrkosten der Unternehmen ausgleichen, die durch Investitionen in klimafreundlichere Anlagen entstünden. Allerdings müssten solche Differenzverträge in der Breite der Wirtschaft wirken können.

hig. Konkret sollen bei großen Unternehmen mit hohem CO<sub>2</sub>-Ausstoß die Mehrkosten ausgeglichen werden, die bei der kompletten Umstellung von Produktionsprozessen auf klimaneutrale Energien entstehen. Sobald die klimafreundliche Fertigung günstiger wird als die konventionelle, soll sich die Zahlung umkehren: Dann entrichten die geförderten Unternehmen ihre Mehreinnahmen an den Staat. Die geplanten Verträge sollten in der Transformationsphase die Mehrkosten der Unternehmen ausgleichen, die durch Investitionen in klimafreundlichere Anlagen entstünden. Allerdings müssten solche Differenzverträge in der Breite der Wirtschaft wirken können.

Weitere Informationen unter [www.dihk.de](http://www.dihk.de) ■

# EU-Schweiz

## Unsichere Handelsbeziehungen stärken

KLEMENS KOBER, DIHK

Die Europäische Union ist für die Schweiz der wichtigste Handelspartner, die Schweiz ihrerseits der viertgrößte für die EU. Diese Wirtschaftsbeziehungen sind seit Jahren stabil, aber nicht in Stein gemeißelt: Nach ihrem knappen Votum gegen einen Beitritt zum Europäischen Wirtschaftsraum vor 30 Jahren ist die Schweiz kein Mitglied des Binnenmarktes. Stattdessen ist das Land durch mehr als 120 komplexe Vereinbarungen eng mit der EU verbunden. Ein neues Rahmenabkommen sollte die Situation stabilisieren; die Schweiz hat das Verhandlungsergebnis jedoch 2021 überraschend zurückgewiesen. Der Zeitpunkt war äußerst ungünstig. Denn angesichts wachsender geopolitischer Herausforderungen, geteilter Interessen und hoher wirtschaftlicher Vernetzung ist es wichtig, die zunehmend unsicheren EU-Schweiz-Handelsbeziehungen zu verbessern. Beide Seiten sollten sich daher schnell auf Verhandlungen für eine stärkere wirtschaftliche Integration einigen.

### Schweizer Spezialzugang zum Binnenmarkt

Auch nach dem Brexit bleibt der europäische Binnenmarkt einer der wichtigsten, dynamischsten und attraktivsten Wirtschaftsräume der Welt – und setzt oft genug internationale Standards. Die Schweiz hat durch verschiedene Abkommen bisher einen privilegierten Zugang zum Binnenmarkt und nimmt etwa am Schengen-Raum sowie an den Forschungs- und Mobilitätsprogrammen teil. Diese bilateralen Abkommen müssen allerdings regelmäßig aktualisiert werden, gleichzeitig fehlen wirksame Konfliktbeilegungsmechanismen. Bereits ab 2013 führten die EU und die Schweiz daher Verhandlungen zur rechtlichen Vereinheitlichung und Modernisierung der bestehenden Abkommen durch ein institutionelles Rahmenabkommen. Nach acht Jahren Verhandlung samt vorläufig ausverhandeltem Vertragstext brach die Schweizer Regierung jedoch im Mai 2021 überraschend die Gespräche ab, da sie verbleibende Verhandlungslücken als unüberwindbar einstufte.

### Handelshemmnisse und Unsicherheit nehmen zu

Seitdem herrscht für Unternehmen zunehmend Rechtsunsicherheit im Schweiz-Geschäft: Die kontinuierliche Weiterentwicklung des EU-Binnenmarktes durch Rechtsprechung und Regulierungen erfordert eine immer komplexere Aktualisierung der bilateralen Abkommen.

Ohne das 2021 gescheiterte Rahmenabkommen droht nun die schrittweise Verschlechterung der Handelsbeziehungen – vergleichbar mit einem Smartphone ohne Updates. Dies ist bereits bei Medizinprodukten der Fall: Dort wird der grenzüberschreitende Handel unter anderem dadurch stark erschwert, dass seit 2021 Konformitätsbewertungen nicht mehr gegenseitig anerkannt werden. Auch in weiteren Bereichen droht in den nächsten Jahren ein Auseinanderdriften der Standards für Unternehmen. Zudem erschweren viele Hemmnisse den bilateralen Wirtschaftsaustausch: So muss die Erbringung von Dienstleistungen in der Schweiz meist acht Kalendertage im Voraus angemeldet werden – in manchen Branchen sogar verbunden mit einer Kautions von bis zu 20.000 Schweizer Franken. Besonders kleine und mittelständische Unternehmen aus Deutschland hofften mit dem Rahmenabkommen auf deutliche Erleichterung bei der Entsendung ihrer Beschäftigten.

### Starke Wirtschaftsbeziehungen

Der Blick auf die Wirtschaftsdaten zeigt, wie bedeutend diese Entwicklungen sowohl für die deutschen als auch für die Schweizer Unternehmen sind: Fast die Hälfte der eidgenössischen Exporte gehen in die Europäische Union, und Deutschland ist der mit Abstand größte europäische Handelspartner der Schweiz. Das bilaterale Handelsvolumen umfasste 2021 knapp 110 Milliarden Euro. Die Schweiz lag damit auf Rang acht der deutschen Handels-

partner. Deutschland war außerdem Hauptlieferland der Schweiz. Im Jahr 2020 waren mehr als 1.400 deutsche Unternehmen in der Schweiz vertreten. Sie beschäftigen circa 150.000 Angestellte, erzielten einen Jahresumsatz von 125 Milliarden Euro, und ihre unmittelbaren Direktinvestitionen beliefen sich auf 57 Milliarden Euro.

### Roadmap für engere Beziehungen

Die engen Wirtschaftsbeziehungen zwischen der EU und der Schweiz sollten nicht aufs Spiel gesetzt, sondern vielmehr nachhaltig abgesichert werden. Der Brexit hat gezeigt, wie wichtig es ist, den Binnenmarkt geschlossen und entschlossen zu verteidigen – auch für die Wirtschaft. Es gilt, die Belastung für die Wirtschaft gering zu halten und gleichzeitig für die Entwicklung zukünftiger gemeinsamer Integrationsschritte offen zu bleiben – auch etwa für den nicht zuletzt mit Blick auf die Schweiz konzipierten Europäischen Wirtschaftsraum. Diese Annäherung müsste wichtige Bereiche umfassen: Streitbeilegung, dynamische Rechtsanpassung, Modernisierung des Handelsabkommens, Energie, Gesundheit, Forschung, Finanzmarktregulierung und Dienstleistungen. Angesichts des weltweit wachsenden Protektionismus und einer zunehmenden wirtschaftlichen Entkopplung läge es im gemeinsamen Interesse beider Handelspartner, die laufenden Sondierungsgespräche rasch in passgenaue Verhandlungen mit dieser Zielrichtung zu überführen. ■

## Drei Fragen an...

©SCHWIND eye-tech-solutions GmbH



### Rolf Schwind

Mitglied des Advisory Boards  
SCHWIND eye-tech-solutions  
GmbH

**Welche Handelsbeziehungen unterhält Ihr Unternehmen mit der Schweiz?**

*SCHWIND eye-tech-solutions GmbH unterhält seit Jahrzehnten gute Geschäftsbeziehungen mit renommierten Augenkliniken und niedergelassenen Augenärzten in der Schweiz, ebenso gibt es wichtige Lieferanten und einen lokalen Vertriebspartner, der dort ansässig ist.*

*Seitdem der Schweizer Bundesrat die Verhandlungen mit der EU über ein institutionelles Abkommen, welches die Grundlage für die Erleichterung des bilateralen Handels zwischen der EU und der Schweiz darstellt, im Mai 2021 abgebrochen hat, ergeben sich große zolltechnische Herausforderungen.*

*Seitdem der Schweizer Bundesrat die Verhandlungen mit der EU über ein institutionelles Abkommen, welches die Grundlage für die Erleichterung des bilateralen Handels zwischen der EU und der Schweiz darstellt, im Mai 2021 abgebrochen hat, ergeben sich große zolltechnische Herausforderungen.*

**Können Sie uns ein Beispiel nennen, wie sich die Herausforderungen im Vertrieb mit der Schweiz seit 2021 geändert haben?**

*Hersteller, die im Ausland ansässig sind und Medizinprodukte in die Schweiz einführen wollen, sind seit Mai 2021 verpflichtet, einen Bevollmächtigten in der Schweiz zu bestellen, bevor sie ihre Produkte in der Schweiz in Verkehr bringen. Die Konformität ist durch staatlich vorgeschriebene Verfahren nachzuweisen. Dieser Zulassungsprozess kostet für externe Marktteilnehmer in erster Linie Zeit und Geld.*

*Ohne einen Partner in der Schweiz sind Geschäfte mit Medizinprodukten durch diese Änderungen schwierig geworden und hätten gegebenenfalls Umsatzrückgänge zur Folge.*

**Welche Vorteile bieten Freihandelsabkommen für Ihr Unternehmen?**

*Freihandelsabkommen entbürokratisieren den Prozess des Imports in die beteiligten Länder erheblich. Sie erleichtern den Aufwand an Manpower und Kosten enorm. Zusätzlich gehen Freihandelsabkommen mit geringen oder null Zöllen einher, sodass im Falle sehr hoher Importgebühren wie zum Beispiel in Brasilien ein erheblicher Wettbewerbsnachteil entfällt.*

*Die Bundesregierung hat nach den geopolitischen Veränderungen des letzten Jahres die Initiative erneut ergriffen, Freihandelsabkommen in verschiedenen Territorien wieder auf die Prioritätenliste zu setzen. Diese Initiative begrüßen wir außerordentlich.* ■



www.aplus.it/  
ueber-uns

Ihr Vorteil: Alles aus einer Hand

## Wir kümmern uns um Ihre IT!

 Rufen Sie uns gleich an  
(06027) 40 39 50



MEHR ZEIT FÜRS WESENTLICHE  
COMPUTER . SOFTWARE . SERVICE

A+ GmbH | 63811 Stockstadt | E-Mail: info@aplus.it | www.aplus.it



**WEMOTEC**  
SICHER IN ALLEN HÖHEN

## Arbeitsbühnen Stapler und Krane

Beratung • Service • Schulung • Vermietung

Mietstation: Groß-Umstadt

T 0800 / 5118110  
E arbeitsbuehnen@wemo-tec.com



Farbe hat fünf Buchstaben

Schmitt & Orschler GmbH & Co.  
Farben und Heimtex KG  
Daimlerstraße 7  
63741 Aschaffenburg

Telefon: +49 (0) 60 21 - 4 91 - 0  
Telefax: +49 (0) 60 21 - 4 91 - 11 40  
E-Mail: info@sundo.de



www.sundo.de



Foto: @CPN / adobe stock.com

# FrankfurtRheinMain GmbH

## Finanzplatz Frankfurt profitierte vom Brexit

MICHAELA STORK, FRANKFURTRHEINMAIN GMBH

**Seit 2021 ist Großbritannien nicht mehr Mitglied des europäischen Binnenmarktes. In Frankfurt RheinMain hatten sich alle Beteiligten auf diesen Tag vorbereitet.**

Frankfurt RheinMain ist für Unternehmen, die vom Brexit betroffen sind, eine echte Alternative. Für die Region spricht ihre zentrale Lage, der internationale Flughafen Frankfurt und ein im globalen Vergleich attraktives Angebot an Büroimmobilien und Gewerbeflächen. Weitere Pluspunkte sind international ausgerichtete Finanzdienstleister, Wirtschaftsprüfer, Rechtsanwälte und Steuerberater – und der Hauptsitz der Europäischen Zentralbank: „Ein gewichtiges Argument sind auch die 30 internationalen Schulen in der Region – 12 davon bieten das International Baccalaureate“, so Eric Menges, Geschäftsführer der FrankfurtRheinMain GmbH International Marketing of the Region. Das Unternehmen mit dem sperrigen Namen ist nicht erst seit dem Brexit-Referendum erster Ansprechpartner für Unternehmen, die sich in der Region

niederlassen möchten: „Wir mussten in Großbritannien häufig Mythen zum Thema Lebensqualität ausräumen. Bekannt war, dass man in Frankfurt RheinMain hervorragende Geschäfte machen kann und mit der ganzen Welt verbunden ist. Aber dass hier Spitzenweine wachsen, der bayrische Biergarten nur 30 Minuten entfernt ist und es eine Kulturszene mit renommierten Orchestern, weltbekannten Museen und englischsprachigen Bühnen gibt, war nicht geläufig“, erinnert sich Menges.

Der Finanzplatz Frankfurt profitierte erheblich vom Austritt der Briten aus der EU. Zahlreiche global tätige Banken bauten ihre Präsenz aus oder auf. 36 der 63 Unternehmen, die seit dem Brexit Mitarbeiter, Strukturen oder Finanzen von London nach Frankfurt verlegt haben, sind Banken. Mehr als drei Viertel

davon haben hier ihren europäischen Hauptstandort. Eine Auswertung der Wirtschaftsförderung der Stadt Frankfurt ergab 2021, dass seit dem Brexit rund 3.600 neue Arbeitsplätze im Finanzsektor entstanden. Allein aus London wurden etwa 2.500 Arbeitsplätze auf das europäische Festland verlagert. Wie viele an welchen kontinentaleuropäischen Standort gingen, lässt sich allerdings nicht genau beziffern. Eric Menges: „Klar ist, Frankfurt und die Region RheinMain haben an Bedeutung gewonnen.“

Mit Activpayroll siedelte sich ein aus Schottland stammender Spezialist für Gehaltsabrechnung und Steuerprüfung in Kelsterbach an. Die Firma unterstützt über 1.000 Unternehmen in mehr als 140 Ländern mit Dienstleistungen im Bereich globale Gehalts-

abrechnungen, Auslandsbesteuerungen und Online-Personalverwaltungstools. Aktuellstes Beispiel: Die Zurich Insurance plant, ihre Holdinggesellschaft für den Europäischen Raum von Irland nach Deutschland zu verlagern. Grund für diesen Schritt soll der Brexit sein. Als Standorte im Gespräch: Frankfurt oder Köln. Die endgültige Entscheidung soll nach Angaben des Unternehmens bis 2024 getroffen sein.

### Brexit als Chance

Der Brexit betrifft aber nicht nur den Finanzbereich. Unternehmen aus anderen Branchen mussten und müssen ihre Geschäftsmodelle innerhalb der EU neu denken. So auch das britische Beratungsunternehmen KAM Projects Consultants. Nach eigenen Angaben gehört KAM zu den führenden britischen Beratungsunternehmen aus dem Bereich Bauprojekt- und Kostenmanagement und kann auf eine mehr als dreißigjährige Firmengeschichte zurückblicken. Zu den Kunden gehören unter anderem DHL Logistics, Sainsbury, TNT und ASDA. Die Firma mit Hauptsitz in London eröffnete ihr Frankfur-

ter Büro mit dem Ziel, einen einfachen Zugang zu deutschen Geschäftsnetzwerken zu bekommen und näher an den Kunden auf dem europäischen Festland zu sein.

Im vergangenen Jahr kam The KONG Company mit ihrem Europa-Büro nach Groß-Gerau. Der bekannte US-amerikanische Hersteller von Hunde- und Katzenspielzeug wollte die europäische Zentrale ursprünglich in Großbritannien eröffnen. The KONG entschied sich wegen des Brexits letzten Endes für einen Standort in Groß-Gerau in der Region Frankfurt RheinMain. Für Kathy Decker Frueh, Geschäftsführerin von The KONG Company, ein logischer Schritt: „Unsere Niederlassung bietet uns die perfekte Chance, die Wünsche unserer europäischen Kunden zu bedienen. Von Groß-Gerau aus möchten wir unseren Kundenstamm in Europa ausbauen.“

Mit jedem Unternehmen, welches sich in Frankfurt RheinMain ansiedelt, entstehen Arbeitsplätze: „Davon wiederum profitiert die gesamte Region – unabhängig vom Ort der Ansiedlung“, fasst Eric Menges zusammen. ■

### SERVICE

#### Mehrfachbelieferungen

Die Zeitschrift „Wirtschaft am Bayerischen Untermain“ ist das offizielle Veröffentlichungsmedium der IHK Aschaffenburg. Zugehörige Unternehmen erhalten diese kostenlos. Bezieher, die mit mehreren Firmen im Handelsregister eingetragen sind und auf Mehrfachbelieferungen verzichten möchten, wenden sich bitte an die Abteilung Kommunikation der IHK.

#### Weitere Infos:

Isabel Streck,  
Telefon 06021 880-157,  
streck@aschaffenburg.ihk.de,  
www.ihk.de/aschaffenburg,  
Dokument-Nr. 1262



Wie werden wir  
erfolgreich nachhaltig  
und nachhaltig  
erfolgreich?

### Gemeinsam finden wir die Antworten für morgen.

Als größter Mittelstandsfinanzierer Deutschlands\* helfen wir Ihnen, aus den großen Herausforderungen der Zukunft noch größere Chancen für Ihr Unternehmen zu machen. Lassen Sie sich beraten.

[s-mil.de/nachhaltigerfolgreich](https://s-mil.de/nachhaltigerfolgreich)

\*Bezogen auf die Sparkassen-Finanzgruppe.

Jetzt Nachhaltigkeitsgespräch vereinbaren!

Weil's um mehr als Geld geht.

 Sparkasse  
Miltenberg-Obernburg

# Grüner Wasserstoff

## Chancen für deutsche Unternehmen

VERICK SCHICK, AGENTUR FÜR WIRTSCHAFT & ENTWICKLUNG, BERLIN



**Die Notwendigkeit einer schnellen Energiewende hin zu erneuerbaren Energien hat durch die gegenwärtigen globalen Krisen eine zusätzliche Dimension erhalten. Plötzlich geht es darum, die Klimakrise zu bewältigen und die Versorgungssicherheit zu gewährleisten.**

Eine wichtige Rolle bei der Gestaltung eines sozial gerechten Übergangs („Just Transition“) in eine klimaneutrale Zukunft spielen auch Investitionen in grünen Wasserstoff. Die Bundesregierung hatte dazu bereits 2020 eine Nationale Wasserstoffstrategie beschlossen.

Grüner Wasserstoff soll überall dort zum Einsatz kommen, wo der Umstieg weg von fossilen Einsatzstoffen schwierig ist. Das ist zum Beispiel in der Stahlherstellung und in Teilen der chemischen Industrie der Fall. In der Landwirtschaft könnten Folgeprodukte wie grünes Ammoniak langfristig den CO<sub>2</sub>-Ausstoß reduzieren. Grünes Kerosin hingegen könnte Schiffe oder Flugzeuge klimaneutral antreiben.

Wasserstoff ist jedoch nur dann grün, wenn er durch Strom aus erneuerbaren Energiequellen hergestellt wurde. Um den Wasserstoffbedarf für Deutschland kosteneffizient decken zu können, setzt die deutsche Bundesregierung unter anderem auf den Ausbau strategischer Energiepartnerschaften mit südamerikani-

schen oder afrikanischen Ländern wie Chile oder Marokko. Umgesetzt werden die Initiativen überwiegend von der Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH.

Wasserstoffprojekte in Schwellen- und Entwicklungsländern Afrikas oder Südamerikas bergen spannende Kooperationsmöglichkeiten – gerade auch für deutsche Unternehmen mit ihrem umfangreichen Technologie-Know-how. Vom Elektrolyse- und Brennstoffzellenproduzenten über Wasserstoff-Turbinenhersteller und Hersteller von Katalysatoren, Rohrleitungen, Pumpen und Anlagenhersteller für erneuerbare Energien bis hin zu Entwicklern sowie Wärmetechnikern – deutsche Unternehmen und Expertise aus dem Sektor sind gefragt.

Die GIZ setzt bereits mehrere Programme und Projekte zur Erzeugung von Wasserstoff in Partnerländern des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) um, zum Beispiel in Brasilien und Südafrika. Um das Wissen deutscher Unternehmen rund um Wasserstoff und Power-

to-X (PtX)-Produkte frühzeitig in die Planung einzubinden, hat sie im Auftrag des BMZ 2019 die Unternehmensallianz Grüner Wasserstoff (vormals: „Unternehmensallianz Energie“) ins Leben gerufen. Hier tauschen sich Unternehmen, Verbände und Forschungsinstitutionen über Aspekte der PtX-Wertschöpfungskette aus – vom Anlagenbau, Betreiberunternehmen, Logistikbetrieben bis hin zu potenziellen Endabnehmern.

*Weitere Informationen gibt es hier:*



*Weitere Informationen und Beratung:  
Agentur für Wirtschaft & Entwicklung  
Ansprechpartner: Verick Schick,  
Telefon 030 7262 5680, E-Mail:  
verick.schick@wirtschaft-entwicklung.de* ■



Foto: ©IHK

## Gute Kooperationsmöglichkeiten in Pakistan

Amna Naem (re.), Trade and Investment Counsellor, Generalkonsulat Pakistan, Frankfurt, war zu Gast in der IHK. Sie informierte Bereichsleiterin International Ursula Müller über Kooperationsmöglichkeiten für ausländische Unternehmen in speziellen Wirtschaftszonen Pakistans. Sehr gute

Möglichkeiten gibt es laut Naem in der IT-Branche, in der Logistik-, Pharma-, Textil- und in der Medizinproduktebranche.

*Weitere Informationen gibt es bei Ursula Müller,  
Telefon 06021 880-113, E-Mail:  
mueller@aschaffenburg.ihk.de* ■

## Was ist Wasserstoff und wie wird grüner Wasserstoff gewonnen?

Wasserstoff (H<sub>2</sub>) ist vor Helium das häufigste Element im Universum und kommt in der Natur immer gebunden vor, beispielsweise in Form von Wasser, Säuren oder Kohlenwasserstoffen. In seiner reinen Form ist Wasserstoff ein unsichtbares, geruchloses, ungiftiges Gas. Doch zunächst muss das Gas gewonnen werden, denn Wasserstoff tritt in dieser Form nicht in der Natur auf. Mit der Kraft aus Wind, Sonne, Biomasse oder Wasser wird erneuerbare Energie erzeugt. Diese wird genutzt, um Wasser-Elektrolyse zu betreiben. Dabei wird Wasser (H<sub>2</sub>O) unter Strom gesetzt, wobei es sich in Wasserstoff (H<sub>2</sub>) und Sauerstoff (O<sub>2</sub>) teilt.

### Warum gilt grüner Wasserstoff als Energieträger der Zukunft?

Grüner Wasserstoff ist ein flexibel einsetzbarer Energieträger. Er macht nicht nur erneuerbare Energien speicherbar, sondern bietet eine Vielzahl an Möglichkeiten der energetischen und stofflichen Nutzung in den Sektoren Energie und Wärme, Industrie und Mobilität.

Sein Einsatz ermöglicht, die deutsche Wirtschaft sowie den LKW-, Schiff- und Flugverkehr klimaschonend umzugestalten. Die Bundesregierung will zudem im Bereich Energieversorgung unabhängig von fossilen Energieträgern werden. Wasserstoff spielt hier eine Schlüsselrolle. Zusätzlich zu den Vorteilen für das Klima und die Versorgungssicherheit haben Wasserstofftechnologien auch das Potenzial für viele zukunftsfähige Arbeitsplätze und einen globalen Milliardenmarkt.

### Was unterscheidet grünen Wasserstoff von grauem, blauem oder türkischem Wasserstoff?

Generell ist Wasserstoff immer ein farbloses Gas. Je nach Ursprung wird er allerdings in verschiedene Farben eingeteilt. Nur grüner Wasserstoff ist klimafreundlich, da er ohne fossile Rohstoffe produziert wird.

Grüner Wasserstoff wird durch Elektrolyse von Wasser hergestellt. Dafür wird Strom aus erneuerbaren Energiequellen verwendet. Grüner Wasserstoff ist deshalb CO<sub>2</sub>-frei. ■

Bei grauem Wasserstoff ist der Ausgangsstoff ein fossiler Brennstoff. Erdgas wird unter dem Einsatz von Wärme in CO<sub>2</sub> und Wasserstoff umgewandelt. Das CO<sub>2</sub> wird in die Atmosphäre abgegeben und verstärkt dadurch den Treibhauseffekt.

Bei blauem Wasserstoff handelt es sich eigentlich um grauen Wasserstoff. Der Unterschied: Bei blauem Wasserstoff wird das entstandene CO<sub>2</sub> zumeist unterirdisch gespeichert. Zwar gilt diese Art der Wasserstoffproduktion als CO<sub>2</sub>-neutral, die Speicherung birgt jedoch Risiken und hohe Kosten.

Türkiser Wasserstoff entsteht durch die thermische Spaltung von Methan. Anstelle von CO<sub>2</sub> entsteht hierbei ein fester Kohlenstoff. Um diese Art der Produktion CO<sub>2</sub>-neutral zu gestalten, müssen erneuerbare Energien zum Einsatz kommen und der Kohlenstoff muss dauerhaft gebunden werden.

### Wo kann grüner Wasserstoff eingesetzt werden?

Grüner Wasserstoff ist ein echter Alleskönner. Wichtigster Anwendungsbereich ist die Industrie: Schon jetzt spielt Wasserstoff in der chemischen Industrie eine wichtige Rolle, zum Beispiel bei der Produktion von synthetischen Kraftstoffen, Kunststoffen oder Düngern. Heute wird dort häufig noch grauer Wasserstoff verwendet. In Zukunft können mit grünem Wasserstoff bestimmte Prozesse der Chemieindustrie klimafreundlich gestaltet werden, zudem hat er das Potenzial, Kohle in der Stahlindustrie zu ersetzen.

Grüner Wasserstoff kann zudem als Kraftstoff im Verkehr eingesetzt werden – insbesondere dort, wo eine Elektrifizierung nicht sinnvoll oder möglich ist. Zusammen mit CO<sub>2</sub> lässt er sich zudem in andere klimafreundliche Kraftstoffe umwandeln, die LKWs, Schiffe und Flugzeuge antreiben. Grüner Wasserstoff lässt sich auch dank Brennstoffzellen in Strom und Wärme umwandeln. So lassen sich Schwankungen im Stromnetz ausgleichen, Häuser beheizen und mit Elektrizität versorgen, sowie Fahrzeuge antreiben.

## HALLEN

Industrie | Gewerbe | Stahl



PLANUNG

PRODUKTION

MONTAGE



Wolf System GmbH  
94486 Osterhofen  
Tel. 09932 37-0  
gbi@wolfsystem.de  
www.wolfsystem.de



## Gewerbehallen- & Eigenheim-Bau

preisgünstig

schnell

hochwertig

aus der Region



Tel. 0 93 74 - 97 94 90  
www.ppbausysteme.de

# Umfrage: Geschäftsklima China

## Geschäftsvertrauen auf historischem Tiefstand

Die Deutsche Handelskammer in China hat die Ergebnisse ihrer jährlichen Umfrage zum Geschäftsklima veröffentlicht. Chinas jüngste Abkehr von der Null-COVID-Politik ist eine begrüßenswerte Entwicklung und wird mittel- und langfristige zur Wiederherstellung des Geschäftsvertrauens beitragen. Die Null-COVID-Politik hat jedoch tiefe Spuren hinterlassen: 2022 erreichte das Geschäftsvertrauen und die Attraktivität des chinesischen Marktes einen historischen Tiefpunkt – 41 Prozent der deutschen Unternehmen erwarten einen Gewinnrückgang. Sie setzen auf Lokalisierungs- und Diversifizierungsstrategien, um die Risiken der früheren Null-COVID-Politik sowie der veränderten geopolitischen Rahmenbedingungen zu minimieren.

### Wichtigste Ergebnisse:

- Das Geschäftsvertrauen hat einen historischen Tiefstand erreicht: 49 Prozent der deutschen Unternehmen finden, dass China im Vergleich zu anderen Märkten an Attraktivität verloren hat. Nur 51 Prozent beabsichtigen, ihre Investitionen in China in den nächsten zwei Jahren auszubauen, verglichen mit 71 Prozent im letzten Jahr – ein Rückgang um 20 Prozentpunkte. Als größte Herausforderungen wurden Chinas Null-COVID-Politik und geopolitische Spannungen genannt.
- Chinas Null-COVID-Politik dezimierte den Geschäftserfolg im Jahr 2022: 66 Prozent der deutschen Unternehmen nannten Chinas Null-COVID-Politik als ihre größte Herausforderung für das operative Geschäft und als Hauptgrund, Investitionen zu verringern oder den Markt ganz zu verlassen, was 10 Prozent der Befragten in Erwägung ziehen (gegenüber 4 Prozent im letzten Jahr).
- Regulatorische Hürden bleiben bestehen: Die größten regulatorischen Herausforderungen für Unternehmen sind Rechtsunsicherheit (33 Prozent) sowie Cyber- und Datenschutzvorschriften (31 Prozent), die mit der unklaren Umsetzung des chinesischen Cybersicherheitsgesetzes zusammenhängen. Initiativen wie „Made in China 2025“ und das Streben des Landes nach mehr Eigenständigkeit verschaffen lokalen Wettbewerbern einen Vorsprung – 29 Prozent der deutschen Unternehmen berichten über nachteilige Behandlung.
- Diversifizierung und Lokalisierung als strategische Richtungen: Die Reaktion der Unternehmenszentralen auf die frühere Null-COVID-Politik und die zunehmenden geopolitischen Spannungen besteht in einer verstärkten Diversifizierung außerhalb Chinas und einer intensiveren Lokalisierung innerhalb des Landes.
- Vorsichtiger Optimismus für 2023: Die Erwartungen deutscher Unternehmen für 2022 wurden enttäuscht. Im Jahr 2023 kehrt vorsichtiger Optimismus zurück – 50 Prozent der befragten Unternehmen erwarten einen höheren Geschäftsumsatz und 37 Prozent prognostizieren höhere Gewinne. Außerdem erwarten 77 Prozent der deutschen Unternehmen für die nächsten fünf Jahre ein steigendes jährliches Wachstum in ihrer Branche.

### Das Geschäftsvertrauen der Unternehmen hat einen historischen Tiefstand erreicht

„Dieses Jahr wurden deutsche Unternehmen von Chinas Null-COVID-Politik geplagt. Die damit einhergehenden Einschränkungen haben das Geschäftsvertrauen, die Attraktivität des Marktes und Geschäftschancen verdorben“, resümiert Clas Neumann, Vorsitzender der Deutschen Handelskammer in China | Shanghai. Er fügt hinzu: „Die geopolitischen Spannungen üben zusätzlichen Druck auf deutsche Unternehmen aus und veranlassen Entscheidungsträger, ihr Engagement in China neu zu bewerten.“

58 Prozent der Befragten geben an, dass die Attraktivität Chinas als Investitionsstandort

im Vergleich zu anderen Märkten abgenommen hätte. Nur 51 Prozent der deutschen Unternehmen planen, ihre Investitionen in China in den kommenden zwei Jahren zu erhöhen, ein Rückgang um 20 Prozentpunkte im Vergleich zum Vorjahr. Auch die Einschätzung der Geschäftschancen ist pessimistischer: So sehen beispielsweise nur 30 Prozent der deutschen Unternehmen die Zunahme des Binnenkonsums als bedeutende Chance an, gegenüber 68 Prozent im Jahr 2019.

### Chinas Null-COVID-Politik dezimierte den Geschäftserfolg im Jahr 2022

In diesem Jahr nannten 66 Prozent der deutschen Unternehmen die Null-COVID-Politik als ihre größte operative Herausforderung, ein Anstieg um 24 Prozentpunkte im Vergleich zum Vorjahr.

61 Prozent der Unternehmen, die in den kommenden zwei Jahren weniger oder gar nicht in China investieren werden, nannten die erwartete Fortsetzung der Null-COVID-Politik als Hauptgrund. Von den 10 Prozent der Unternehmen, die einen Marktaustritt in Erwägung ziehen, gaben 72 Prozent an, dass COVID-bedingte Beschränkungen dafür ausschlaggebend waren.

Zu Chinas jüngster Abkehr in der COVID-Politik sagt Clas Neumann: „Das plötzliche Ende von Chinas Null-COVID-Politik ist ein Wendepunkt. Die deutschen Unternehmen werden ihre Geschäftstätigkeit rasch an die neuen Bedingungen anpassen, um die zu erwartende COVID-Infektionswelle zu bewältigen.“

gen. Danach werden sie optimistischer in das kommende Jahr blicken."

### Diversifizierung und Lokalisierung als strategische Richtungen

Die Antwort der Unternehmenszentralen auf die frühere Null-COVID-Politik und die zunehmenden geopolitischen Spannungen ist eine Kombination aus verstärkter Diversifizierung außerhalb Chinas und intensiverer Lokalisierung innerhalb des Landes. 77 Prozent der deutschen Firmenzentralen haben ihre Strategie aufgrund Chinas Null-COVID-Politik bereits angepasst. 70 Prozent ergreifen Maßnahmen, um Risiken im Zusammenhang mit geopolitischen Spannungen wie zum Beispiel internationale Sanktionen zu minimieren.

Unternehmen streuen ihr Risiko, indem sie ihre Geschäftstätigkeiten und Lieferketten innerhalb Chinas lokalisieren oder im südostasiatischen Raum diversifizieren. Manche tun auch beides gleichzeitig. Größeren Unternehmen fällt der Aufbau von Parallelstrukturen

und die Diversifizierung außerhalb Chinas leichter als kleineren.

### Vorsichtiger Optimismus für 2023

Das Jahr 2022 war für deutsche Unternehmen in China enttäuschend: 2021 prognostizierten 51 Prozent der Befragten eine verbesserte Lage ihrer Branche für dieses Jahr, rückblickend tun dies noch 24 Prozent. Für 2023 rechnen 38 Prozent der deutschen Unternehmen mit einer positiven Entwicklung. Clas Neumann fasst zusammen: „Allen Widrigkeiten und Herausforderungen zum Trotz bleibt China für viele deutsche Unternehmen unübertroffen in Bezug auf Marktgröße und Wachstumschancen. Die große Mehrheit wird sich weiterhin auf dem chinesischen Markt engagieren.“

### Chinas Entscheidungsträger müssen jetzt handeln

Die Deutsche Handelskammer in China begrüßt die Abkehr der chinesischen Regierung von der Null-COVID-Politik. Die neuen Rege-

lungen müssen gut geplant sein und strukturiert auf allen Ebenen im Land umgesetzt werden. Deutsche Unternehmen werden ihren Teil beitragen, um den Übergang erfolgreich zu bewältigen. Zusammen mit der Angleichung der Wettbewerbsbedingungen für in- und ausländische Unternehmen und einem transparenteren Rechtsrahmen wird dies dazu führen, Planbarkeit wiederherzustellen und das Vertrauen von Unternehmen und Investoren zu stärken.

Über die Umfrage zum Geschäftsklima 2022/23: Zwischen dem 23. August und dem 21. September haben insgesamt 593 Mitgliedsunternehmen der Deutschen Handelskammer in China an der Umfrage teilgenommen. Damit ist die Studie eine der repräsentativsten Erhebungen zur Stimmung der deutschen Wirtschaft in China. Die Umfrage wurde 2007 zum ersten Mal durchgeführt - sie ist die wichtigste Publikation der Kammer und die Grundlage für die Vertretung der Interessen der deutschen Wirtschaft in China. ■



# WIR FÖRDERN IDEE UND UMSETZUNG

Bayerns Mittelstand ist stark in seiner Vielfalt. Als Förderbank für Bayern unterstützen wir Unternehmen darin, in innovative Technologien zu investieren und die Chancen der Digitalisierung zu nutzen. Informieren Sie sich über unseren Innovationskredit 4.0 und profitieren Sie von attraktiven Zinskonditionen mit Tilgungszuschuss. Gerne beraten wir Sie kostenfrei. Tel. 089/21 24 - 10 00

[www.lfa.de](http://www.lfa.de)

Beratung.  
Finanzierung.  
Erfolg.

# AHK-Umfrage

## Deutsche Unternehmen passen Lieferketten an

Die wirtschaftlichen Auswirkungen der Corona-Pandemie und des russischen Kriegs gegen die Ukraine haben dazu geführt, dass deutsche Betriebe sowohl ihre Lieferketten als auch ihre internationalen Standorte kritisch überprüfen. Das zeigt eine Sonderauswertung des AHK World Business Outlook. Die Antworten der mehr als 3.100 befragten Unternehmen belegen, dass sich die Betriebe mit sehr konkreten Maßnahmen auf die geopolitischen Herausforderungen einstellen. Jedes dritte Unternehmen (35 Prozent) hat bereits neue oder zusätzliche Lieferanten für benötigte Rohstoffe, Vorprodukte oder Waren gefunden. Weitere 30 Prozent sind noch auf der Suche. Die Unternehmen erweitern ihr Lieferantennetzwerk unabhängig von der Region, in der sie international aktiv sind.

„Die deutsche Wirtschaft zeigt sich angesichts der enormen geopolitischen Risiken erstaunlich anpassungs- und widerstandsfähig“, sagt DIHK-Außenwirtschaftschef Volker Treier. „Von Schockstarre der Wirtschaft keine Spur! Mit Hochdruck suchen die Unternehmen neue Lieferanten beziehungsweise versuchen die bestehenden zunehmend zu diversifizieren.“

Die Erhöhung der Resilienz in ihren globalen Lieferketten ist ein zentrales Motiv der Lieferanten-Suche: So geben drei von fünf Unternehmen (62 Prozent) an, das Risiko

von Ausfällen minimieren zu wollen. Dieser Wert wird nur überboten von dem Wunsch, die Kosten zu optimieren (64 Prozent). Aber auch ein einfacherer Zugang zu Rohstoffen beziehungsweise Vorleistungen (33 Prozent) sowie die Vermeidung von Handelshemmnissen oder die Erfüllung von Local-Content-Vorschriften (23 Prozent) spielen eine Rolle.

Jedes achte Unternehmen (12 Prozent) nimmt die Einhaltung europäischer Nachhaltigkeitspflichten bei der Lieferantensuche in den Blick. Insgesamt haben sich die Lieferket-

tenstörungen zwar verbessert, sie sind aber noch längst nicht überwunden: 42 Prozent der Unternehmen geben Störungen in Lieferketten als das Top-Geschäftsrisiko für die kommenden Monate an.

### Lieferantensuche in der Nachbarschaft

Bei der Suche nach neuen oder zusätzlichen Lieferanten spielt die geografische Nähe eine herausragende Rolle. Das Lieferantennetzwerk wird im gleichen Land des Unternehmensstandorts oder innerhalb der Region (Nachbarländer) aufgebaut. Dahinter kann die Bestrebung der Unternehmen stehen, die Lieferwege in ihren Lieferketten möglichst kurz zu halten, um Ausfälle durch Transportschwierigkeiten und hohe Transportkosten zu vermeiden.

In Ost- und Südosteuropa (ohne EU) sowie in der Türkei und in Russland suchen Unternehmen nach neuen Lieferanten besonders häufig (73 Prozent) lokal beziehungsweise in dem Land, in dem sie bereits tätig sind. In der Eurozone gilt das lediglich für jeden zweiten der Befragten (50 Prozent).

Und auch in Greater China hält nur rund jedes zweite Unternehmen (51 Prozent) lokal Ausschau nach neuen Lieferanten, in Asien-Pazifik (ohne Greater China) dagegen sind es 61 Prozent. So verfolgen die Betriebe die „China+1“-Strategie, neben China mindestens einen Lieferanten aus einem anderen Land in das Netzwerk aufzunehmen.

Die geopolitischen Herausforderungen veranlassen einen erheblichen Anteil der Unternehmen zu Standortverlagerungen.

### VERANSTALTUNGSHINWEIS

## Chinaforum Breakfast Club

Unter dem Titel  
„Prima Plan? Die China-Strategie(n) der Bundesregierung“

findet am

**Dienstag, 18. April 2023,  
08:30 bis 10:00 Uhr,  
in der IHK Aschaffenburg,**

das Treffen des Chinaforum Breakfast Clubs statt. Nach einem Vortrag von Wolfgang Hirn, Buchautor und Herausgeber von CHINAHIRN, können die Teilnehmer beim gemeinsamen Frühstück Netzwerken.

Die Teilnahmegebühr beträgt 40 EUR, für Mitglieder des Chinaforums 30 EUR. ■

*Weitere  
Informationen  
sowie die  
Möglichkeit zur  
Anmeldung gibt  
es hier:*



Jeder zehnte Betrieb (10 Prozent) hat bereits seine Produktion, Teile davon oder ganze Niederlassungen verlegt beziehungsweise anderswo neu aufgebaut. Weitere 16 Prozent befinden sich dazu noch in der Planung.

### Vor allem in China sind neue Standorte Thema

Häufiger als im weltweiten Durchschnitt planen Unternehmen in Greater China diesen Schritt: Dort haben bereits 13 Prozent Betriebsteile verlagert, 28 Prozent befinden sich dazu noch in der Planung. Auch in Asien/Pazifik (ohne Greater China) und in Afrika, Nah- und Mittelost wird diese Maßnahme häufiger ergriffen als in anderen Regionen.

Als zentrale Gründe für die Verlagerung nennen die Befragten – ähnlich wie bei der Lieferantensuche – die Aspekte Markterschließung (52 Prozent), Kostenoptimierung (47 Prozent) und Diversifizierung beziehungsweise Risiko-Minimierung bei Ausfällen (38 Prozent). Außerdem sollen mit neuen Standorten Handelshemmnisse vermieden beziehungsweise Local-Content-Vorschriften erfüllt (21 Prozent) werden; 21 Prozent der Betriebe führen einen einfacheren Zugang zu Rohstoffen oder Vorleistungen an, 10 Prozent die Einhaltung europäischer Nachhaltigkeitspflichten.

### Hauptfaktor geografische Nähe

Die geografische Nähe zum derzeitigen Sitz spielt auch bei der Suche nach neuen Standorten für Produktion oder Niederlassungen eine Hauptrolle, allerdings ist die Fokussierung auf das aktuelle Gastland nicht so stark ausgeprägt wie bei der Lieferantensuche.

Am häufigsten suchen Unternehmen aus EU-Staaten außerhalb des Währungsraums (sowie Schweiz, Norwegen, UK) lokal nach neuen Standorten. Unterdurchschnittlich häufig gilt das für Betriebe aus Greater China: Wie bei der Lieferantensuche orientieren sie sich überwiegend in die Region Asien-Pazifik (ohne Greater China) – ein weiteres Indiz der „China+1“-Strategie. Aber auch das Thema Re-Shoring beziehungsweise Near-Shoring in die EU oder in dessen geografische Nähe bleibt ein Trend bei der internationalen Kapitalmobilität deutscher Unternehmen.

Neben der Überprüfung von Lieferketten und Standorten ergreifen die Unternehmen noch weitere Maßnahmen zur Stabilisierung ihrer Geschäfte: 41 Prozent geben an, den hohen Kostendruck bereits an die Kunden weitergegeben zu haben, weitere 34 Prozent planen noch Preiserhöhungen.

Die gesamte Umfrage mit weiteren Details gibt es hier zum Download: 

## VERANSTALTUNGSHINWEIS

### Webinarreihe: ONLINE erfolgreich im Ausland

Die kostenfreie Webinarreihe „ONLINE erfolgreich im Ausland“ wird im Frühjahr fortgesetzt.

Themen der Webinare sind unter anderem die verschiedenen Ländermärkte B2B und B2C, außerdem werden zahlreiche Fragen auf der Vertriebs- und Beschaffungsseite behandelt.

#### Die nächsten Termine:

30. März

Online verkaufen in Schweden und Norwegen

20. April

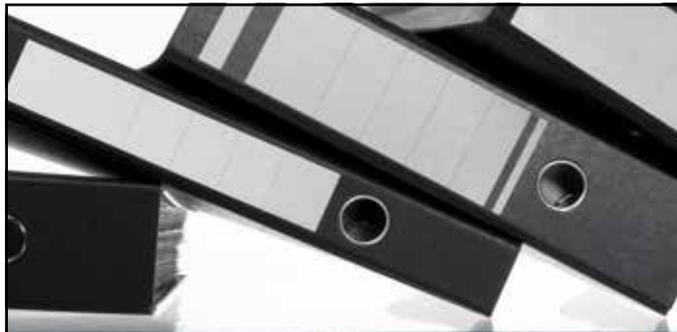
Online-Handel in Tschechien (Verkaufen/Beschaffen)

27. April

Online beschaffen in Indien

Weitere Informationen und Anmeldung  
unter [www.weltweit-erfolgreich.de/e-commerce](http://www.weltweit-erfolgreich.de/e-commerce)

Ansprechpartnerinnen bei der IHK: Jessica Redmann,  
Telefon 06021 880-153, E-Mail: [redmann@aschaffenburg.ihk.de](mailto:redmann@aschaffenburg.ihk.de);  
Ursula Müller, Telefon 06021 880-113, E-Mail:  
[mueller@aschaffenburg.ihk.de](mailto:mueller@aschaffenburg.ihk.de)



# DATA-EX

Aktenvernichtung • Datenträgervernichtung

Zertifiziert nach der DIN 66399-1-3

Römerstraße 17 • 63741 Aschaffenburg • [www.data-ex.info](http://www.data-ex.info)  
Tel. 0 60 21 - 4 51 89 - 0 • [kontakt@data-ex.info](mailto:kontakt@data-ex.info)



Für die Mitglieder des Arbeitskreises International standen spannende Themen auf der Agenda. Foto: ©IHK

## Arbeitskreis International

# Gremium diskutierte über Sanktionen und Exportkontrolle

**ASCHAFFENBURG.** Eine Vielzahl spannender Themen stand im Mittelpunkt der Sitzung des Arbeitskreises International am 6. Februar in der IHK, die von AK-Sprecher Markus Hochrein, VECTOR Speditions- und Handels GmbH, moderiert wurde.

Der russische Angriffskrieg auf die Ukraine und die daraus resultierenden Sanktionspakete, das 9. Paket ist Mitte Dezember in Kraft getreten, bedeuten eine immense Herausforderung für die Unternehmen. Die Komplexität und mangelnde Rechtssicherheit sind problematisch. Die zukünftige Auslegung der Sanktionslisten bei wahrscheinlich vermehrt auftretenden Zollprüfungen sei zum jetzigen Zeitpunkt nur schwer einzuschätzen, so Ursula Müller, Bereichsleiterin International.

Die Bearbeitungszeiten der oft notwendigen Genehmigungen durch das Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle in Eschborn (BAFA) sei wegen Personalmangels und der Flut von Anträgen nicht kalkulierbar. Zusätzlich würden BAFA-Bescheide auch teilweise gebührenpflichtig.

Weitere Themen waren unter anderem die chinesische Exportkontrolle und das US-amerikanische Reexportkontrollrecht, welches extraterritorial auch in Deutschland Anwen-

dung findet. Zudem wurden betriebsinterne Arbeits- und Organisationsanweisungen, die für Zollbewilligungen als Grundlage dienen, diskutiert.

Abschließend informierte IHK-Mitarbeiterin Susanne Wayman über den aktuellen Stand für Lieferungen nach Ägypten. Die Akkreditivpflicht wurde zum 1. Januar 2023 zurückgenommen und die ACID-Anmeldungspflicht für Luftfracht wurde vorerst auf unbestimmte Zeit verschoben. ■



PROFESSIONELL & KLIMAFREUNDLICH TAGEN

## TAGEN MIT MODERNEM AMBIENTE

Das Tagungshaus mitten in Aschaffenburg ist der ideale Ort für Tagungen und Veranstaltungen von 5 bis 320 Personen. Alle Räume sind mit Tageslicht und modernster Tagungstechnik ausgestattet.



Tel. 06021 392-100 | info@martinushaus.de | martinushaus.de



Save the Date:

## Roadshow International – Menschen, Märkte, Möglichkeiten

Der geopolitische Wandel ist weniger ein Begriff für die Weltbühne, als tägliche Realität für viele bayerische Unternehmen – sei es bei der Suche nach zuverlässigen Lieferanten, qualifizierten Fachkräften oder neuen Exportwegen. Die Rahmenbedingungen für Unternehmen, die die Internationalisierung suchen, sind schwierig und genau hier setzt das Außenwirtschafts-Netzwerk an: Internationalisierung ist machbar und wir unterstützen Sie dabei mit unserem umfangreichen Service.

In der bayernweiten Veranstaltungsreihe „Roadshow International – Menschen, Märkte, Möglichkeiten“ diskutieren Experten über die geopolitischen Veränderungen weltweit. Das Außenwirtschafts-Netzwerk informiert Sie über unser Angebot zur Internationalisierung – direkt in den bayerischen Regionen. Im Jahr 2023 werden über 15 Veranstaltungen in ganz Bayern organisiert.

Die Roadshow startet am 21. März in der IHK München. In **Aschaffenburg** macht sie am **11. Juli, 17 Uhr**, Station. Die IHK Aschaffenburg lädt in die Sparkasse Aschaffenburg-Alzenau, Friedrichstraße 7, 63739 Aschaffenburg, ein.

Informieren Sie sich über alle Termine und reservieren Sie sich gleich einen Platz in der Roadshow unter:  
[www.bayern-international.de/roadshow23](http://www.bayern-international.de/roadshow23)

Die Roadshow International ist eine gemeinsame Veranstaltung des bayerischen Außenwirtschafts-Netzwerkes: dem Bayerischen Wirtschaftsministerium, dem Bayerischen Industrie- und Handelskammertag, der Arbeitsgemeinschaft der Handwerkskammern und Bayern International.

*Ansprechpartnerinnen  
in der IHK Aschaffenburg:*  
*Ursula Müller,*  
*[mueller@aschaffenburg.ihk.de](mailto:mueller@aschaffenburg.ihk.de);*  
*Jessica Redmann,*  
*[redmann@aschaffenburg.ihk.de](mailto:redmann@aschaffenburg.ihk.de)*

# Auslandsgeschäfte

## Geringe Außenstände und erfolgreicher Forderungseinzug

GUIDO BESTLE, COFACE

**Manche Unternehmen kennen das Problem, andere werden es möglicherweise noch kennenlernen: Man hat vielversprechende Gespräche mit Geschäftspartnern im Ausland geführt, seine Leistung erbracht und nun ist das Zahlungsziel überschritten und die Forderung noch offen. Jetzt ist guter Rat oft teuer. Man kann im Vorfeld einiges tun, um dieses Worst-Case-Szenario zu verhindern, beziehungsweise im Fall der Fälle nicht auf sich alleine gestellt zu sein.**

Als Exportkreditversicherer verfügt Coface über ein weltweites Netzwerk von 44 eigenen Inkassostandorten, aus denen überfällige Forderungen in 134 Ländern eingezogen werden können. Dieses Netzwerk steht Kunden auch für nicht versicherte Forderungen zur Verfügung. In der Praxis stellen wir jedoch immer wieder fest, dass es bei der Übergabe von unversicherten Forderungen im Ausland häufig an grundlegenden Voraussetzungen fehlt, um eine Forderung mit hohen Realisierungswahrscheinlichkeiten bearbeiten zu können. Nachfolgend sollen einige Faktoren beleuchtet werden, die es generell bei Lieferungen auf Ziel, aber besonders im Hinblick auf Lieferungen in das Ausland zu beachten gilt.

### Informationen sammeln

Zunächst ist es wichtig, im Vorfeld möglichst viele Informationen über den Geschäftspartner zu sammeln, damit dessen Bonität eingeschätzt werden kann. Dazu gehört auch, die politische und wirtschaftliche Entwicklung des Schuldnerlandes im Auge zu behalten. Das fängt mit Medienrecherchen und Referenzen über das Unternehmen an und endet in einer Bonitätseinschätzung und einem Länderrating einer Auskunft oder eines Kreditversicherers wie Coface. Auch die Deutschen Auslandshandelskammern (AHK), die weltweit vertreten sind, sowie die IHKs vor Ort können dem Unternehmer hier wertvolle Hinweise geben.

### Dokumentieren

Besteht im Vorfeld an der Bonität des Geschäftspartners kein Zweifel, gilt es von Anfang an das Geschäft möglichst ausführlich zu dokumentieren – das ist insbesondere dann wichtig, wenn man später seine Forderung gerichtlich durchsetzen muss.

Absolute Mindestanforderungen in dieser Hinsicht sind:

- Schriftlicher Auftrag bzw. Vertrag
- Auftragsbestätigung (mindestens per E-Mail)
- Lieferscheine, Transportdokumente, CMR-Frachtpapiere unterzeichnet vom Abnehmer

### ABG im Auge behalten

Wichtig zu wissen ist auch, dass oft die vermeintlich vereinbarten deutschen AGB keine Gültigkeit im Land des Geschäftspartners besitzen. Das liegt zum Teil an unterschiedlichen Regelungen des BGB/HGB im Vergleich zum UN-Kaufrecht bzw. im Vergleich zu nationalen Gesetzen. Beispielsweise ist eine Eigentumsvorbehaltsregelung gemäß § 449 BGB in der Regel im Ausland unwirksam und gilt nur zwischen deutschen Vertragspartnern. Bei Lieferungen ins Ausland unterwirft man sich grundsätzlich den dort geltenden Rechtsbestimmungen – auch wenn in den AGB des Lieferanten der Eigentums-

vorbehalt nach deutschem Recht vereinbart ist. Gerade bei größeren Geschäftsvorhaben ist es ratsam und sinnvoll, sich auch hier den Rat der entsprechenden AHK oder IHK einzuholen.

### Schnell reagieren

Sind die oben genannten Voraussetzungen erfüllt, steht einem Geschäft mit einem Abnehmer im Ausland prinzipiell nichts mehr im Wege. Kommt es dennoch zu einer Überschreitung des Zahlungsziels, ist es wichtig, zeitnah zu reagieren. Damit ist ein konsequentes und straffes Mahnwesen gemeint. Coface empfiehlt, höchstens zwei kaufmännische Mahnungen im Abstand von 14 bis 20 Tagen und danach eine Übergabe in das Inkassonetzwerk als nächste Eskalationsstufe. Mit diesem Vorgehen werden weltweit hohe Erfolgsquoten erreicht. In Europa können bei gut dokumentierten und zeitnah eingereichten Forderungen Erfolgsquoten von über 90 Prozent erreicht werden.

Die seit mehr als zehn Jahren bestehende Möglichkeit, in vielen Ländern Europas über das sogenannte „Europäische Mahnbescheidverfahren“ einen schnellen Titel zu erhalten, hat in der Praxis enttäuscht. Denn „Titel“ ist nicht gleichzusetzen mit „Geld auf dem Konto“. Nach wie vor muss der Titel vor Ort vollstreckt und der Schuldner zur Zahlung bewegt werden. ■



Medienhaus  
**Main-Echo**  
**ENERGIETAGE**



## Unternehmer\*innen aufgepasst: Präsentieren Sie Ihre Produkte, Dienstleistungen und Innovationen. Knüpfen Sie Kontakte.

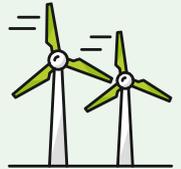
Werden Sie Teil der Main-Echo Energiemesse 2023!

**Wann?** 13. Mai 2023, 9:30 – 17:00 Uhr

**Wo?** Campus Medienhaus Main-Echo, Weichertstraße 20, 63741 Aschaffenburg

**Zeigen Sie Expertise in den Bereichen Energieeffizienz, Umweltschutz oder Nachhaltigkeit  
und buchen Sie noch heute Ihr Ausstellerpaket:**

-  persönliche Interessentenberatung an Ihrem eigenen Messestand
-  Einbindung in das Fachprogramm
-  Logo-Präsenz in allen begleitenden Werbemaßnahmen (Zeitung, Website, Social-Media, Flyer etc.)
-  und noch vieles mehr ...



Sie sind interessiert? Dann melden Sie sich jetzt unter Tel.: **06021 396-411**  
oder per E-Mail: [energietag@main-echo.de](mailto:energietag@main-echo.de)

**Annahme-  
schluss  
31.03.2023**

Wir freuen uns auf Ihre Zusage und Teilnahme!

# WIR SIND DABEI!

**UNSER KOOPERATIONSPARTNER**

Amt für Umwelt- und Verbraucherschutz



**STADT  
ASCHAFFENBURG**



Medienhaus  
**Main-Echo**



## Bundesbester Azubi

# Philipp Stahl ist Deutschlands bester Maurer-Azubi – Dreßler Bau hat drei Bundesbeste

**STOCKSTADT.** Philipp Stahl strahlt – einen besseren Botschafter für den Ausbildungsberuf Maurer kann man sich kaum vorstellen. Vor kurzem hat der 19-jährige Haibacher von der IHK Aschaffenburg erfahren, dass er Deutschlands bester Maurer-Azubi ist. Seitdem ist das Medieninteresse sehr groß. Beim Pressetermin im Fertigteilwerk der Dreßler Bau GmbH in Stockstadt sind zahlreiche Mikros und Kameras auf ihn gerichtet. Sein Ausbildungsbetrieb, die Dreßler Bau GmbH, ist den Trubel schon gewohnt, schließlich kann das Unternehmen bereits seinen dritten Bundesbesten Maurer der Öffentlichkeit präsentieren.

„Dass ich so weit komme, hätte ich niemals gedacht,“ freut sich Stahl. Der Beste zu sein, sei schon ein sehr gutes Gefühl. „Das macht mich sehr stolz“, so der Spitzen-Azubi. Stolz sind auch Dreßler Bau-Geschäftsführer Hubertus Dreßler, Ausbilder Benno Neuburger und IHK-Bereichsleiterin Aus- und Weiterbildung Dr. Maria Bausback.

Die Dreßler Bau GmbH bildet bereits seit Jahrzehnten aus und ist mit 550 Mitarbeitern und 27 Auszubildenden in sechs Niederlassungen in Deutschland vertreten. Das Aschaffener Unternehmen hat reichlich Erfahrung mit der dualen Berufsausbildung sammeln können. Das Dreßler-Erfolgsrezept für Bundesbeste Azubis gibt es nicht, aber einige

Kriterien, die erfüllt sein müssen, bevor ein Ausbildungsvertrag mit dem Unternehmen unterschrieben wird. „Wir schauen bei der Auswahl unserer zukünftigen Auszubildenden schon genau hin“, so Neuburger. Noten, Motivation und Teamfähigkeit spielen dabei eine große Rolle. „Baustelle ist schließlich Teamarbeit“. Zum Vorstellungsgespräch wird auch



Im Fertigteilwerk der Firma Dreßler Bau GmbH in Stockstadt (v.l.n.r. Hubertus Dreßler, Benno Neuburger, Philipp Stahl und Dr. Maria Bausback)

Fotos: ©Petra Reith

immer ein Elternteil eingeladen. Mittlerweile sei es sehr schwierig geworden, geeigneten Nachwuchs für den Bau zu finden. „Die meisten Jugendlichen möchten nicht auf der Baustelle, sondern im Büro arbeiten“, so Neuburgers Erfahrung. Das kann Dr. Bausback bestätigen, beispielsweise Industriekaufleute nehmen unter den beliebtesten IHK-Ausbildungsberufen eine Spitzenposition ein.

Philipp Stahl liebt die Arbeit im Freien, er konnte sich niemals einen Bürojob vorstellen. Nach einem Praktikum stand sein Berufswunsch fest. Seine Entscheidung für die dreijährige Ausbildung zum Maurer hat er nicht bereut. „Ich würde es wieder so machen.“ Sein nächstes Ziel hat er bereits fest im Blick, er wird eine Fortbildung zum Techniker oder Meister machen. Mit einem dieser Abschlüsse in der Tasche hat er die besten Aussichten auf eine Führungsposition in einem Bauunternehmen.

„Die Duale Berufsausbildung bietet den Absolventen sehr gute Möglichkeiten auf dem Arbeitsmarkt und zahlreiche Aufstiegsmöglichkeiten durch berufliche Fortbildungsqualifikationen,“ nennt Dr. Bausback die Vorteile und Stärken einer Ausbildung.

Am 15. Mai 2023 ehrt die DIHK im bcc Berlin Congress Center die Besten in den IHK-Berufen. Bundesarbeitsminister Hubertus Heil wird die Festrede halten. In diesem Jahr werden 216 Spitzen-Azubis ausgezeichnet, Spitzenreiter ist Bayern mit 44 Besten.

In ihrer Ausbildung haben alle Ausgezeichneten herausragende Leistungen erzielt und in ihrem jeweiligen Ausbildungsberuf bundesweit die höchste Punktzahl erreicht.

Neben den Top-Azubis mit ihren Angehörigen sind auch die Vertreter der Ausbildungsbetriebe und Berufsschulen, Bundestagsabgeordnete sowie IHK-Präsidenten und Hauptgeschäftsführer zur 17. Nationalen Bestenehrung eingeladen.



Benno Neuburger ist stolz auf seinen ehemaligen Azubi.

## „Jetzt #könnenlernen“ – Erste bundesweite IHK-Ausbildungskampagne

Fachkräftemangel, demografischer Wandel, unbesetzte Ausbildungsplätze – nur trübe Aussichten? Ganz im Gegenteil! Die IHKs sehen darin auch die große Chance, den jungen Menschen in Deutschland zu zeigen, dass Ausbildung und Azubis nie wertvoller waren als heute.

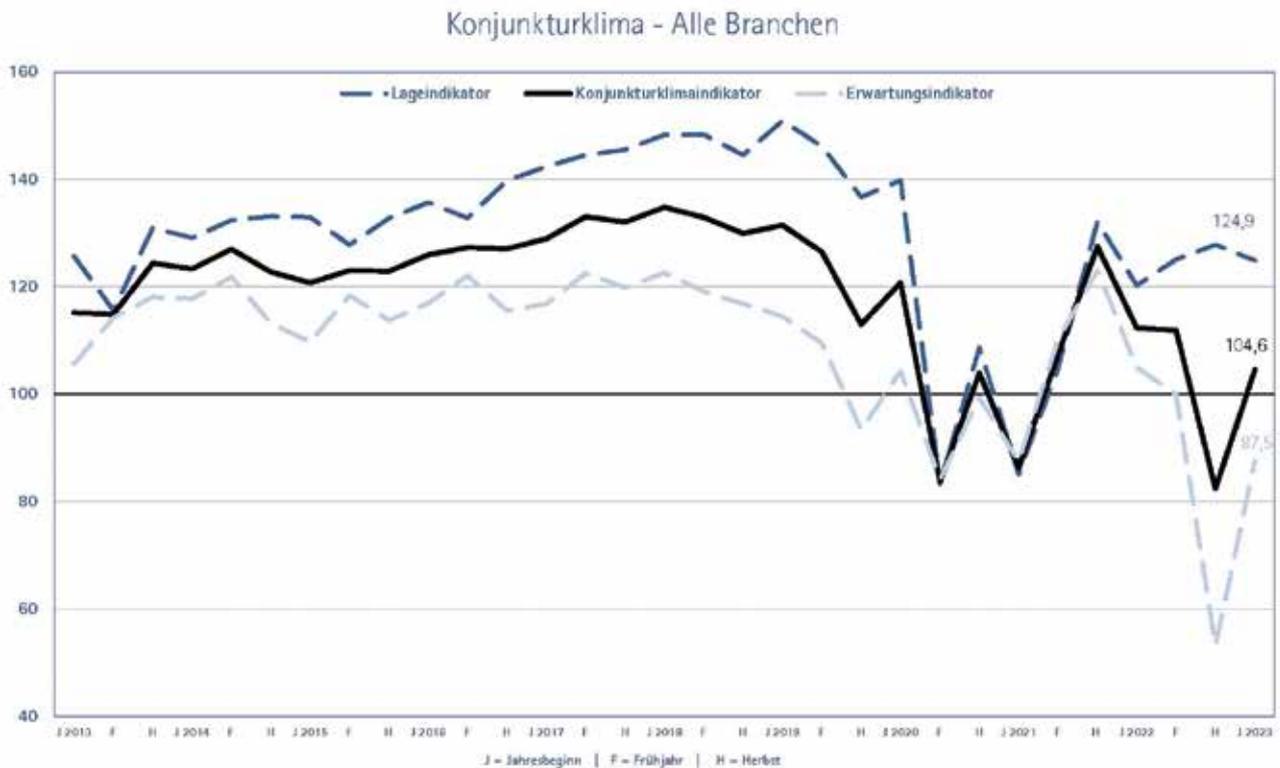
Die erste bundesweite IHK-Azubi-Kampagne „Jetzt #könnenlernen“ ist eine Einladung an alle Schüler, Studienabbrecher und Umsteiger, das Lebensgefühl Ausbildung zu entdecken und mehr über die Chancen zu erfahren, die in einer Ausbildung stecken – natürlich von IHK-Azubis selbst. So be-

gegnet die Kampagne den Jugendlichen mit einer positiven Botschaft auf Augenhöhe: Ausbildung macht mehr aus uns.

Neun Azubis füllen dafür einen neu gestarteten Social-Media-Kanal ein ganzes Jahr über mit Leben. Die Kampagne ist auf

Mitmachen angelegt und involviert auch Betriebe mit einem Werbemittelpaket, Aktionen und Challenges. Ziel der Kampagne ist, in Deutschland ein neues Bewusstsein für das Thema Ausbildung zu schaffen und so dabei helfen, Betriebe und den Fachkräftenachwuchs zusammenzubringen.

Weitere Informationen zur Kampagne unter [www.ihk.de/aschaffenburg/koennenlernen](http://www.ihk.de/aschaffenburg/koennenlernen)



Der Konjunkturklimaindicator spiegelt als geometrisches Mittel der aktuellen Lage und der Erwartungen die Stimmung unter den Unternehmen wider.

# Konjunkturbericht Jahresbeginn 2023

## Konjunkturklima hat sich zum Jahresbeginn aufgehellt

- Geschäftslage geht etwas zurück
- Energie- und Rohstoffkosten weiterhin größter Risikofaktor
- Personalpläne im Branchendurchschnitt wieder positiv
- Befürchteter Konjunkturabsturz ist bislang ausgeblieben
- Ausblick nicht mehr so pessimistisch

Die Energiekrise beschäftigt auch weiterhin viele Unternehmen am Bayerischen Untermain. Die Beurteilung der laufenden Geschäfte wird gegenüber dem Herbst etwas zurückgenommen. In der aktuellen Konjunkturumfrage der IHK Aschaffenburg bewerten 39 Prozent die Lage mit gut, 47 Prozent der Unternehmen sind zufrieden und 14 Prozent unzufrieden. „Wir kommen aus einer Situation, in der die Geschäftserwartungen einen wirklichen Tiefpunkt erreicht hatten. Glücklicherweise sind die schlimmsten Befürchtungen bislang nicht eingetreten.

Wir sehen derzeit eine leichte Entspannung der Lage, für eine Entwarnung ist es aber noch zu früh“, so die Einschätzung von Dr. Andreas Freundt, Hauptgeschäftsführer der IHK.

Bei dem Blick in die Branchen wird die Lage im Dienstleistungssektor wieder spürbar besser bewertet, auch in der Industrie geht es dank einer stabilen Auftragslage momentan leicht bergauf. Im Handel bleibt die Lage konstant. Hingegen vermeldet der Bausektor

wegen eines Rückgangs der Aufträge aus dem Wohnungsbau eine schlechtere Geschäftslage. Bei den Tourismusbetrieben sorgt ebenfalls eine geringere Nachfrage aus dem privaten Sektor für eine Eintrübung der Lage.

Die Energiepreise bleiben branchenübergreifend weiterhin das größte Konjunkturrisiko. 74 Prozent der regionalen Unternehmen sehen darin eine Gefahr für die eigene Geschäftstätigkeit. Der im Herbst befürchtete Konjunkturreinbruch ist bislang aber aus-

geblieben. „Eine drohende Gasmangellage konnte in den vergangenen Monaten abgewendet werden. Außerdem wurden die Energiemärkte durch die Preisbremsen stabilisiert und den Unternehmen wurde somit kurzfristig Planungssicherheit zurückgegeben. Es ist aber auch weiterhin mit einem sehr hohen Preisniveau für Energie in Deutschland zu rechnen, woraus sich zunehmend strukturelle Risiken für den Wirtschaftsstandort ergeben“, so IHK-Konjunkturperte Andreas Elsner.

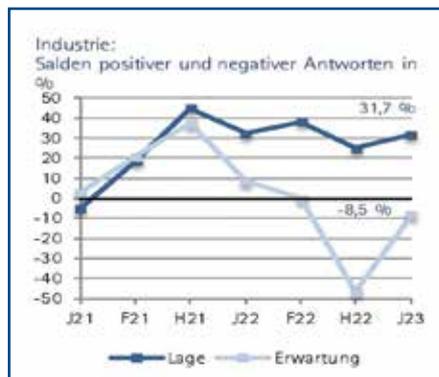
86 Prozent der regionalen Unternehmen ergreifen Maßnahmen, um die Energiekosten zu senken. Neben Effizienzmaßnahmen steht dabei auch eine verstärkte Eigenerzeugung für die Mehrheit im Fokus. Beim Fremdbezug mussten 20 Prozent der Umfrageteilnehmer feststellen, dass bestehende Stromverträge von Anbieterseite im Verlauf des letzten Jahres gekündigt wurden. 13 Prozent der Unternehmen mussten das Gleiche bei den Gasverträgen feststellen. Dabei fällt der Wechsel derzeit nicht leicht. Bei den Umfrageteilnehmern, denen der Vertrag gekündigt wurde, hat ein Drittel der Betroffenen keinen Anschlussvertrag erhalten.

Die Investitionsbereitschaft nimmt im Handel, bei den Dienstleistern und in der Industrie leicht zu. Im Baugewerbe und im Tourismussektor werden die Investitionsbudgets hingegen zurückgefahren. Die Probleme mit stockenden Lieferketten sind zurückgegangen, im Branchenvergleich ist die Industrie davon noch am stärksten betroffen. Die Personalpläne werden im Branchendurchschnitt wieder positiv. 16 Prozent der Befragten planen mit steigenden Beschäftigtenzahlen, gegenteilig ist bei 11 Prozent der Betriebe der Fall. Im Branchenvergleich sind die Personalpläne in der Industrie am expansivsten ausgerichtet. Der Ausblick auf die künftigen Geschäfte bleibt zwar negativ, die Erwartungen sind aber längst nicht mehr so pessimistisch wie in der letzten Umfrage. 14 Prozent rechnen mit einem Aufschwung, 26 Prozent mit einem Abschwung und die Übrigen mit keiner Veränderung.

Der Konjunkturklimaindikator, der sich aus der Beurteilung der aktuellen Geschäftslage und der künftigen Geschäftserwartung zusammensetzt, steigt von zuletzt 82,5 Punkten auf aktuell 104,6 Punkte. An der Umfrage haben sich 277 Unternehmen unterschiedlichster Wirtschaftszweige und Größenordnungen aus der Region Bayerischer Unterraum beteiligt.

DIE WIRTSCHAFTSZWEIGE IM DETAIL:

**INDUSTRIE**



In der Industrie werden die laufenden Geschäfte gegenüber dem Herbst wieder etwas besser bewertet. 41 Prozent der Befragten sprechen von guten Geschäften, 49 Prozent sind zufrieden und 10 Prozent unzufrieden. In den Energie- und Rohstoffpreisen sehen 76 Prozent der Industriebetriebe ein Risiko für die eigene Geschäftstätigkeit. Im Herbst wurde dieser Risikofaktor noch von 84 Prozent der Befragten genannt. Trotz des Rückgangs bleiben die Energie- und Rohstoffkosten weiterhin der größte Sorgentreiber der Branche. 93 Prozent der Industriebetriebe ergreifen



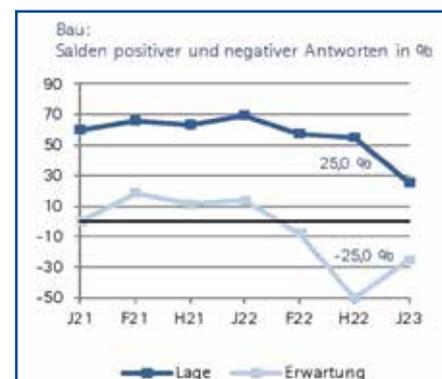
Alexander Geis,  
Geschäftsführer,  
SAF-Holland  
GmbH,  
Bessenbach

„Die Verfügbarkeitsprobleme in den Lieferketten haben sich in den zurückliegenden Monaten entspannt. Unverändert belastend zeigt sich das hohe Preisniveau bei den Rohstoffen und die spürbare Inflation bei fast allen Inputkosten.“

SAF-Holland zählt zwar selbst nicht zu den energieintensiven Unternehmen, die hohen Energiepreise wirken sich allerdings über die gesamte Lieferkette hinweg merklich aus, so dass die weitere konjunkturelle Entwicklung insgesamt mit Unwägbarkeiten behaftet bleibt.“

aber auch Maßnahmen, um die eigenen Energiekosten zu senken. Neben Energieeffizienzmaßnahmen setzt mehr als die Hälfte der Betriebe auf Investitionen in eine stärkere Eigenversorgung. Jeder zehnte Industriebetrieb muss derzeit aber auch seinen Geschäftsbetrieb reduzieren, um Energie einzusparen. Trotz des Kostendrucks sinkt das Potential, die Kostensteigerungen an die Kundschaft weiterzugeben. Eine vollständige Kostenweitergabe planen derzeit nur noch 16 Prozent, in Teilen haben dies noch 68 Prozent der Umfrageteilnehmer vor. Die Sorgen vor stockenden Lieferketten sind zuletzt etwas zurückgegangen, jeder fünfte Umfrageteilnehmer hat damit aber immer noch erhebliche Probleme. Die Kapazitätsauslastung bleibt stabil und die Investitionsbereitschaft erhöht sich leicht gegenüber dem Herbst. Immerhin ein Viertel der Betriebe will dabei vorwiegend in Kapazitätserweiterungen investieren. Der Saldo der Geschäftserwartungen bleibt zwar im negativen Bereich, hat sich aber gegenüber der letzten Umfrage deutlich verbessert. 17 Prozent erwarten eine Verbesserung der Geschäftslage, 58 keine Veränderung und 25 Prozent eine Verschlechterung. Die Personalpläne der Industrie sind in Summe expansiver ausgerichtet als in den übrigen Branchen. 21 Prozent der Industriebetriebe wollen Personal aufbauen, Personalabbau ist hingegen bei 8 Prozent ein Thema.

**BAU**



Im Baugewerbe hat das langjährige Stimmungshoch ein Ende gefunden. Bei dem Blick auf die aktuelle Geschäftslage ist die Stimmung des Baugewerbes im Branchenvergleich nur noch durchschnittlich. 29 Prozent der Umfrageteilnehmer sprechen aktuell von guten Geschäften, 67 Prozent sind zufrieden und 4 Prozent unzufrieden. Das Volumen der Bauaufträge ist derzeit rückläufig.



**Peter Littauer,**  
Geschäftsführer,  
Dreßler Bau GmbH,  
Aschaffenburg

„Aufgrund der deutlich gestiegenen Beschaffungskosten, den gestiegenen

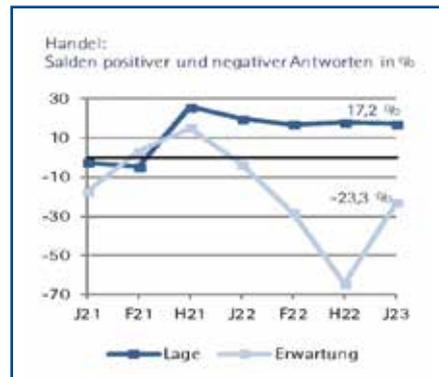
Zinsen und den überraschend abgeschafften Fördermitteln spüren wir seit dem 2. Quartal 2022 einen sehr deutlichen Rückgang beim Auftragseingang im Wohnungsbau.

Dieser Rückgang kann von der Nachfrage im Wirtschaftsbau bei weitem nicht kompensiert werden. Wir rechnen daher für das Jahr 2023 mit einem realen Rückgang unserer Bauleistungen um ca. 10 Prozent.“

Ein Rückgang der Aufträge wird insbesondere im Wohnungsbau gemeldet, wohingegen die Auftragslage beim öffentlichen Bau und dem Wirtschaftsbau noch vergleichsweise stabil bleibt. Nach Jahren des Baubooms spricht inzwischen jeder fünfte Umfrageteilnehmer davon, dass der Auftragsbestand aktuell kleiner als saisonal üblich ist. Folglich geht auch der Anteil der Unternehmen, welche von einer vollen Kapazitätsauslastung sprechen, etwas zurück. Nach 64 Prozent im Herbst, sprechen nun noch 52 Prozent der Umfrageteilnehmer davon, dass sie voll ausgelastet sind. Während sich die Materialverfügbarkeit mit Blick auf stockende Lieferketten gegenüber dem Herbst verbessert hat, sorgen die gestiegenen Material- und Energiekosten sowie die höheren Zinsen dafür, dass der Wohnungsbau zunehmend unerschwinglich wird. Neben den Energie- und Rohstoffkosten (88 Prozent) wird aber auch der Fachkräftemangel im Baugewerbe von 84 Prozent der Umfrageteilnehmer als Geschäftsrisiko benannt. Die Investitionsbereitschaft bleibt gegenüber dem Herbst stabil. Der Ausblick ist nicht mehr ganz so negativ wie zuletzt. 13 Prozent rechnen mit einer Verbesserung der Geschäftslage und 37 Prozent mit einer Verschlechterung.

**HANDEL**

Bei der Bewertung der laufenden Geschäfte gibt es im Handel zum Jahresbeginn wenig Bewegung. Der Saldo der Lagebewertung bleibt nahezu unverändert, wobei 31 Prozent der Händler von guten Geschäften und 14 Prozent von schlechten Geschäften berichten. Im Einzelhandel hat sich die Geschäftslage gegenüber dem Herbst etwas eingetrübt, wohingegen sich die Lage im Großhandel und in der Handelsvermittlung zuletzt etwas gebessert hat. Die Umsätze bleiben solide, al-

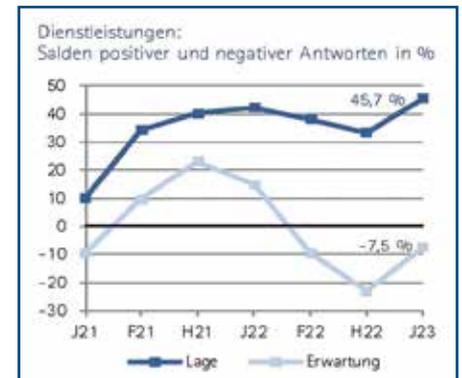


lerdings fehlt es an Aufbruchsignalen. Knapp ein Drittel der Umfrageteilnehmer berichtet, dass der Warenbestand größer als saisonüblich ist. Die Energie- und Rohstoffpreise werden auch im Handel unverändert als größter Risikofaktor gesehen und die gestiegenen Produktionskosten setzen den Handel weiter unter Druck. Wegen gestiegener Einkaufspreise sehen sich 75 Prozent der Händler gezwungen, die Verkaufspreise weiter zu erhöhen. Allerdings hat der Anteil der Betriebe, welche die Kostenerhöhungen der Lieferanten vollständig an die eigene Kundschaft weitergeben, zuletzt abgenommen. Die Probleme mit stockenden Lieferketten haben zuletzt aber abgenommen. Gegenüber dem Herbst erhöht sich die Investitionsbereitschaft spürbar. Beim Ausblick überwiegen wie auch in den anderen Branchen die Pessimisten, allerdings ist das Bild nicht mehr ganz so düster wie zuletzt. 5 Prozent erwarten eine Verbesserung der Geschäftslage, 67 Prozent keine Veränderung und 28 Prozent eine Verschlechterung. Die Personalpläne bleiben stabil.

**Dienstleistungen**

Im Dienstleistungssektor wird die aktuelle Lage deutlich positiver bewertet als in den

übrigen Branchen. 54 Prozent der Dienstleister bewerten die laufenden Geschäfte mit gut, weitere 37 Prozent mit befriedigend und nur 9 Prozent mit schlecht. Das vergleichsweise gute Lagebild resultiert auch daher, dass die Umsätze der Dienstleister per Saldo stabil geblieben sind. Der zuletzt befürchtete Einbruch der Nachfrage ist bislang so noch nicht eingetreten. Die gestiegenen Energiekosten sind zwar ebenfalls größter Sorgtreiber der Branche und werden von 60 Prozent der Umfrageteilnehmer als Geschäftsrisiko benannt. Im Vergleich mit den übrigen Branchen fällt den Energiekosten damit aber auch eine etwas unterdurchschnittliche Bedeutung zu. Zuletzt waren 47 Prozent der Dienstleister voll ausgelastet, 46 Prozent mit der Auslastung zufrieden und nur 7 Prozent nicht ausreichend ausgelastet. Der Anteil der Betriebe, die mit Preiserhöhungen planen, geht etwas zurück. Nur noch rund die Hälfte der Umfrageteilnehmer plant, die Preise anzuheben. Die Investitionsbereitschaft verbessert sich etwas, jeder fünfte Umfrageteilnehmer will die Investitionsbudgets erhöhen. Die Personalpläne werden ebenfalls wieder leicht positiv. Die Geschäftserwartungen sind nicht mehr so pessimistisch wie zuletzt. 15 Prozent erwarten künftig eine Verbesserung, 63 Prozent keine Veränderung und 22 Prozent eine Verschlechterung.



**TOURISMUS**

Im Tourismussektor wird die aktuelle Geschäftslage gegenüber dem Herbst merklich schlechter bewertet. Im Branchenvergleich ist die Stimmung ebenfalls unterdurchschnittlich. Die laufenden Geschäfte werden demnach von 28 Prozent mit gut bewertet, 43 Prozent bewerten diese mit befriedigend und 29 Prozent mit schlecht. Während die Entwicklung der Umsätze mit Geschäftsreisenden per Saldo positiver bewertet werden,



sind die Umsätze mit Tagestouristen und Urlaubsreisenden spürbar zurückgegangen. Ein Viertel der Umfrageteilnehmer gab an, dass die Auslastung momentan nicht ausreicht. Dieser Entwicklung stehen die stark gestiegenen Energie- und Einkaufskosten gegenüber,

weshalb sich das Lagebild eintrübt. Dennoch geht der Anteil der Betriebe, die mit einer Anhebung der Preise planen, von zuvor 89 auf nunmehr 67 Prozent zurück. Eine Weitergabe der gestiegenen Kosten an die Kundschaft ist somit nicht mehr in jedem Fall möglich. Die Investitionsbereitschaft geht spürbar zurück. Wohingegen die Personalpläne per Saldo wieder positiv werden. 16 Prozent planen mit einer steigenden Beschäftigtenanzahl, 9 Prozent mit sinkenden Zahlen und die Übrigen mit keiner Veränderung. Der Fachkräftemangel gewinnt folglich wieder an Bedeutung, größte Risikofaktoren bleiben aber auch im Tourismussektor unverändert die Energie- und Rohstoffpreise. Der Blick auf die künftigen Geschäfte ist zwar noch nicht von Optimismus geprägt, allerdings hat sich der Anteil der Umfrageteilnehmer, die einen weiteren Abschwung erwarten, gegenüber dem Herbst

deutlich reduziert. 17 Prozent der Tourismusunternehmen erwarten eine Verbesserung der Geschäftslage, 59 Prozent keine Veränderung und 24 Prozent eine Verschlechterung.

*Ansprechpartner: Andreas Elsner,  
Bereichsleiter Innovation & Umwelt,  
Telefon 06021 880-132,  
E-Mail: elsner@aschaffenburg.ihk.de*



Grafiken: IHK Aschaffenburg, Stand: Februar 2023  
Fotos: Alexander Geis/SAF-Holland GmbH;  
Peter Littauer/Dreßler Bau GmbH  
Icons: ©Alex White - Fotolia.com

## Der neue Renault Austral E-Tech Hybrid

**Renault Austral  
Mild Hybrid 140 Equilibre**

**ab mtl. 229,- € netto/  
ab mtl. 272,51 € brutto**



Monatliche Rate netto ohne gesetzl. USt. 229,00 €/brutto inkl. gesetzl. USt. 272,51 €, Leasingsonderzahlung netto ohne gesetzl. USt. 0,00 €/brutto inkl. gesetzl. USt. 0,- €, Laufzeit 60 Monate, Gesamtleistung 50.000 km. Ein Angebot für Gewerbekunden von Renault Financial Services, Geschäftsbereich der RCI Banque S.A. Niederlassung Deutschland, Jagenbergstraße 1, 41468 Neuss. Zzgl. Überführungskosten i.H.v. 831,93 € netto/990,- € brutto.

**Renault Austral Mild Hybrid 140, Benzin, 103 kW: Gesamtverbrauch (l/100 km): niedrig: 7,4; mittel: 5,8; hoch: 5,3; Höchstwert: 6,7; kombiniert: 6,2; CO<sub>2</sub>-Emissionen kombiniert (g/km): 139. Renault Austral: Gesamtverbrauch kombiniert (l/100 km): 6,2-4,6; CO<sub>2</sub>-Emissionen kombiniert (g/km): 141-105 (Nach gesetzl. Messverfahren, Werte nach WLTP).**

Abb. zeigt neuen Renault Austral E-Tech Hybrid Techno Esprit Alpine mit Sonderausstattung.

autohaus **ehrllich**



**Christopher Bahl**  
Verkauf Neuwagen  
Tel. 06021/45804-41  
christopher.bahl@ehrllich.de

**Alexander Ott**  
Verkauf Neuwagen  
Tel. 06021/458904-48  
alexander.ott@ehrllich.de



**Jörg Rautenberg**  
Verkauf Neuwagen  
Tel. 06021/45804-33  
joerg.rautenberg@ehrllich.de



**Oliver Romanski**  
Verkauf Neuwagen  
Tel. 06021/45804-65  
oliver.romanski@ehrllich.de





v.l.n.r. Simon Mantel (IHK Aschaffenburg), Tobias Waidmann, Giuliana Helm, Stephan Klein, Elisabeth Diklitsch, Florian Reuter, Theresa Sauer und Armin Ambrosi. Auf dem Foto fehlt Matthias Hein.

Foto: © TEVI Media

## Wirtschaftsjunioren Aschaffenburg Stephan Klein neuer Sprecher

**ASCHAFFENBURG.** Stephan Klein (Hartig GmbH & Co KG, Aschaffenburg) wurde im Rahmen der Jahresmitgliederversammlung am 12. Januar als diesjähriger Sprecher der Wirtschaftsjunioren bei der IHK Aschaffenburg gewählt. Er folgt damit auf Elisabeth Diklitsch (Talento Nachhilfe), die als sogenannte „Past sprecherin“ ein weiteres Jahr Mitglied des aktuellen Vorstands bleibt.

Auch in diesem Jahr werden die Aufgaben der Wirtschaftsjunioren in verschiedenen Projektteams und Arbeitskreisen koordiniert. Die Mitarbeit bei den einzelnen Themenfeldern gibt jedem Mitglied der Wirt-

schaftsjunioren die Möglichkeit, sich aktiv einzubringen. Die großen Projekte 2023 der Wirtschaftsjunioren Aschaffenburg sind die Organisation und Durchführung des Berufswegekompass in Elsenfeld und Aschaf-

fenburg gemeinsam mit der IHK Aschaffenburg sowie der StartUp-Wettbewerb GründerTurbo in Zusammenarbeit mit dem Digitalen Gründerzentrum Aschaffenburg. Die bisherigen Vorstandsmitglieder Armin Ambrosi (WALTER FRIES Gruppe, Aschaffenburg), Matthias Hein (Vermögensberatung, Mömlingen), Giuliana Helm (Helm & Company GmbH, Aschaffenburg), Florian Reuter (REUTER TECHNOLOGIE GmbH, Alzenau), Theresa Sauer (Orbitalservice GmbH, Heimbuchenthal) und Tobias Waidmann (Kolb & Baumann GmbH & Co. KG, Aschaffenburg) wurden im Amt bestätigt. ■

## Gemeinsame Veranstaltung mit Stadt und TH Aschaffenburg Photovoltaik auf Industrie- und Gewerbehallen

**ASCHAFFENBURG.** Am 2. Februar informierten sich rund 80 Teilnehmer in der IHK zu dem Thema Photovoltaik und wie man diese wirtschaftlich auf Industrie- und Gebäudehallen einsetzen kann. Die Veranstaltung wurde von der IHK in Kooperation mit dem Amt für Umwelt- und Verbraucherschutz der Stadt Aschaffenburg und der Technischen Hochschule Aschaffenburg durchgeführt.

Prof. Dr. Ing. Konrad Mußenbrock von der Technischen Hochschule (TH) Aschaffenburg erörterte, wie man die eigenen Stromkosten mit Photovoltaikanlagen und -speichern nachhaltig senken kann. Unter wirtschaftlichen Gesichtspunkten sei es besonders wichtig, dass die Anlagen auf den jeweiligen Anwendungsfall exakt zugeschnitten und ausgelegt seien. Dadurch ließen sich die Strombezugskosten nachhaltig senken.



Rund 80 Teilnehmer informierten sich in der IHK zu Photovoltaik-Anlagen für Industrie und Gewerbe.

Foto: © IHK

Der kommunale Klimaschutzmanager der Stadt Aschaffenburg, Tibor Reidl, ging in sei-

nem Vortrag auf den Einsatz von Solarmodulen auf Industriedächern ein und ermunterte

# Neueröffnung Breitinger CO-LAB



Erleben Sie moderne Arbeitsweisen live in unserem neuen Coworking Space



Anders als bei üblichen Coworking Anbietern geht es uns darum, Unternehmen moderne Arbeitswelten zu veranschaulichen. Deshalb stellen wir Ihnen und Ihrem Unternehmen das CO-LAB zur Verfügung, um die Vorteile moderner Arbeitsmodelle selbst zu erfahren.



Breitinger AG  
Maybachstr. 3  
63741 Aschaffenburg  
06021- 3498 0  
co-lab.breitinger.de  
Mo-Do 09.00 - 17.30  
Fr 09.00 - 13.00

# CO-LAB

die Anwesenden mit der Aufforderung „Macht die Dächer voll“, Photovoltaik zu nutzen. Durch eine stetige Weiterentwicklung der Module sowie eine verbesserte Ausnutzung der Dachflächen könnten inzwischen wesentlich höhere Erträge erzielt werden. Auch der Einsatz von Ultra-Light-Modulen ermögliche eine PV-Nutzung auf Dachflächen mit geringer Tragfähigkeit. Für eine erste Abschätzung für den eigenen Standort könne auf das sogenannte Solarkataster zurückgegriffen werden. Mit wenigen Schritten sei eine Modellierung der Anlage auf dem eigenen Dach möglich. *Die Solarkataster von Stadt und Landkreis Aschaffenburg stehen im*

*Internet unter [www.aschaffenburg.de/solarkataster](http://www.aschaffenburg.de/solarkataster) und [www.solare-stadt.de/bayerischer-untermain](http://www.solare-stadt.de/bayerischer-untermain) zur Verfügung.*

Anschließend berichteten Steffen Binzel, Densys pv5 GmbH, Matthias Krebs, KAUP GmbH & Co. KG, Gerhard Rienecker, PASS IT-Consulting GmbH & Co. KG, und Holger Röhl, Autohaus Ehrlich GmbH, über ihre Erfahrungen bei der Installation einer PV-Anlage auf dem eigenen Firmendach. Das Fazit fiel positiv aus: Sie sind mit den Anlagen zufrieden und würden sich wieder für eine PV-Anlage entscheiden bzw. planen bereits die Installation von entsprechenden Anlagen auf weiteren Dachflächen. ■

## Beratungsangebot zur Steigerung der Ressourceneffizienz im Betrieb

Das Ressourceneffizienz-Zentrum Bayern (REZ) hat eine Beratungskampagne gestartet. Ziele dieser Kampagne sind die Prozessoptimierung, die Steigerung der Material- und Rohstoffeffizienz sowie eine langfristige Kostensenkung im Betrieb.

Ein gemeinsamer Workshop zur Schulung und Qualifizierung von Mitarbeitenden stellt den Auftakt der Beratung dar. Anschließend werden in individuellen Onlineterminen und einem Materialaudit vor Ort Einsparpotenziale analysiert. Darauf aufbauend werden geeignete Maßnahmen ermittelt und bei deren Umsetzung geholfen sowie Fördermöglichkeiten geprüft. Die Ergebnisse werden als REZ-Praxisbeispiel aufbereitet.

Die einzelbetriebliche Beratung wird zu einem der folgenden Themen von der Würzburger Umwelt- und Qualitätsmanagement Consulting GmbH (WUQM) im Auftrag des REZ durchgeführt:

- Öko- bzw. Produktdesign
- Digitalisierung des Produktionsprozesses
- Lieferketten
- Kreislauffähigere Geschäftsmodelle
- Materialflusskostenrechnung inklusive CO<sub>2</sub>-Bilanzierung von Produktionsprozessen



Die Dienstleistung richtet sich insbesondere an kleine und mittlere Unternehmen (KMU) des produzierenden Gewerbes aus Bayern und ist für die teilnehmenden Betriebe kostenfrei.

Das Ressourceneffizienz-Zentrum Bayern ist die zentrale Anlaufstelle für das Thema Ressourceneffizienz in Bayern, insbesondere für KMU des produzierenden und verarbeitenden Gewerbes.

Dabei ist das REZ ein Kooperationsvorhaben des Bayerischen Staatsministeriums für Umwelt und Verbraucherschutz (StMUUV) und des Bayerischen Landesamts für Umwelt (LfU) mit dem Bayerischen Industrie- und Handelskammertag (BIHK) e.V. ■

## Sustainable Finance

# Neue Herausforderungen für Unternehmen

**Nachhaltigkeit ist mittlerweile zum Dreh- und Angelpunkt wirtschaftlicher Aktivitäten geworden. So hat die Europäische Union im Zuge des Green Deal beschlossen, dass Europa bis 2050 klimaneutral sein soll.**

Um den Umbau von Wirtschaft und Gesellschaft auf allen Ebenen, also auch auf der sozialen und ökonomischen, voranzutreiben und um die damit verbundenen erheblichen Investitionen stemmen zu können, nimmt die EU den Finanzsektor verstärkt in die Pflicht. Umwelt-, Sozial- und Unternehmensführungsaspekte sollen bei den Kreditinstituten, etwa bei der Vergabe von Krediten, bei ihren Entscheidungen berücksichtigt werden. Um Nachhaltigkeitsrisiken angemessen bewerten zu können, braucht es Transparenz, was als nachhaltig gilt. Zu dieser Transparenz gehört die EU-Taxonomie. Mit ihr wird erstmals europaweit verbindlich geregelt, welche Tätigkeiten und Branchen künftig als ökologisch nachhaltig gelten und welche nicht. Klimaschutz, Anpassung an den Klimawandel, nachhaltige Nutzung und Schutz der Wasser- und Meeresressourcen, Übergang zu einer Kreislaufwirtschaft, Vermeidung und Verminderung der Umweltverschmutzung sowie der Schutz und die Wiederherstellung der biologischen Vielfalt und der Ökosysteme stehen insbesondere im Fokus der EU-Taxonomie.

Auf viele Unternehmen kommt ein enormer bürokratischer Aufwand zu, weil sie berechnen und offenlegen müssen, inwieweit ihr Handeln den in der Taxonomie festgelegten Kriterien entspricht. Bisher mussten vor allem kapitalorientierte Großunternehmen mit mehr als 500 Mitarbeitern ihre Aktivitäten in einem Nachhaltigkeitsbericht darlegen. Derzeit rückt der komplette Mittelstand immer stärker in den Fokus der Berichterstattung. Die Ausweitung der Berichtspflicht wird dazu führen, dass sich die Anzahl der berichtspflichtigen Unternehmen erhöht. Die Sustainable-Finance-Taxonomie der EU verlangt zudem, dass alle Unternehmen, die unter die europäischen Berichterstattungspflicht fallen, den Anteil ihrer nach EU-Taxonomie „nachhaltig“ anzusehenden Geschäftsaktivitäten in der nicht finanziellen Erklärung angeben müssen. Dies umschließt Umsatzerlöse, Investitionsausgaben und Betriebsausgaben für Unternehmen der Realwirtschaft. Für Unternehmen, die die Nachhaltigkeitskriterien nicht erfüllen, können sich die Bedingungen verschlechtern und den Zugang zu Finanzierungen sogar verwehrt werden. Es ist davon auszugehen, dass Banken, Kreditinstitute und Versicherungen verstärkt

Kundenbeziehungen auf Transformationsrisiken hin überprüfen und entsprechende Berichte von Unternehmen bei der Unternehmensfinanzierung einholen werden. Abzusehen ist bereits, dass europäische und nationale Förderprogramme, gleichfalls Gründerkredite, an den Kriterien der Taxonomie ausgerichtet werden. Die neue Nachhaltigkeitsrichtlinie bestimmt als Mindestanforderung, dass alle von der KfW mitfinanzierten Vorhaben die im Investitionsland geltenden umwelt- und sozialrechtlichen Anforderungen und Standards erfüllen.

In jedem Fall sind nachfolgend vier Herausforderungen klar zu identifizieren, welche zukünftig von Unternehmen zu bewältigen sein werden und das Kerngeschäft zusätzlich belasten könnten:

1. Mehr Bürokratie durch zusätzliche Reportings und umfangreichere Berichterstattung
2. Zusätzlicher Ressourcenaufwand für Datenerfassung und Aufbereitung
3. Höhere Kreditkosten, wenn Transformations- oder Klimarisiken vermutet werden
4. Einschränkung oder Kreditverweigerung aufgrund fehlender Unternehmensberichte oder einer ungünstigen Taxonomiezuordnung.

Für Unternehmen ist es empfehlenswert, auf bestehende, im Betrieb etablierte Berichte und Audits zurückzugreifen und diese in einem übergeordneten Nachhaltigkeitsbericht zusammenzuführen.

#### Hilfestellung für Unternehmen

In der Praxis wirkt das komplexe Zusammenwirken der Themen Umwelt, Soziales und Unternehmensführung sowie die Betrachtung firmenindividueller Nachhaltigkeitsaspekte viele Fragen auf. Die IHK für München und Oberbayern hat in Zusammenarbeit mit der Value Balancing Alliance (VBA) und Deloitte einen praxisorientierten Leitfaden entwickelt. Dieser steht als Download auf der Homepage der IHK München bereit: <https://www.ihk-muenchen.de/de/Service/Branchen/Finanzwirtschaft/>

*Ansprechpartner in der IHK: Thomas Nabein, Telefon 06021 880-134, E-Mail: [nabein@aschaffenburg.ihk.de](mailto:nabein@aschaffenburg.ihk.de)* ■

### VERÖFFENTLICHUNG / AMTLICHE BEKANNTMACHUNG

## Sachverständiger Sven Böning wieder bestellt

**Sven Böning**, Kleinheubach, wurde am 7. Februar 2023 für das Sachgebiet „Kraftfahrzeugschäden und -bewertung“ erneut für fünf Jahre öffentlich bestellt. Böning wurde erstmals am 7. Februar 2008 als Sachverständiger bestellt. Er steht damit weiterhin als unabhängiger und objektiver Fachmann mit überdurchschnittlicher Sachkunde den Gerichten, Behörden und der Allgemeinheit zur Verfügung. ■



JETZT ALS GEWERBLICHES ANGEBOT.

### MINI COOPER 3-TÜRER

Melting Silver, Stoff Firework, Interieur Piano Black, Sport-Lederlenkrad inkl. Multifunktion, Sitzheizung für Fahrer und Beifahrer, Park Distance Control hinten, Automatikgetriebe, Klimaautomatik u. v. m.

### FINANZIERUNGSBEISPIEL DER BMW BANK GMBH: 8659377

Listenpreis netto*	25.368,91 €
<b>ARNOLD Aktionspreis netto*</b>	<b>20.373,32 €</b>
Anzahlung:	4.000,00 €
Laufzeit:	36 Monate
Zielrate netto (36. Rate):	16.408,00 €
Sollzinssatz p. a.**:	4,88 %
Effektiver Jahreszins:	4,99 %
Darlehensgesamtbetrag:	21.973,00 €
35 monatliche netto Finanzierungsraten á	<b>159,00 €</b>

Ein unverbindliches Leasing-/Finanzierungsbeispiel der BMW Bank GmbH, Lilienthalallee 26, 80939 München; alle Preise zzgl. 19 % MwSt.; Stand 01/2023. Ist der Darlehensnehmer Verbraucher, besteht nach Vertragsschluss ein gesetzliches Widerrufsrecht. Nach den Darlehensbedingungen besteht die Verpflichtung, für das Fahrzeug eine Vollkaskoversicherung abzuschließen. \*Inklusive 747,06 € (netto) ARNOLD Starterpaket (Dieses ist bei Leasing bzw. Finanzierung gesondert zu bezahlen) \*\*gebunden für die gesamte Vertragslaufzeit. Abbildungen zeigen Sonderausstattungen.

Kraftstoffverbrauch (NEFZ) innerorts in l/100km: --- ; Kraftstoffverbrauch (NEFZ) außerorts in l/100km: --- ; Kraftstoffverbrauch kombiniert in l/100km: --- (NEFZ); 5,9 (WLTP); CO<sub>2</sub>-Emissionen kombiniert in g/km: --- (NEFZ); 133 (WLTP); Effizienzklasse (NEFZ): --- ; Leistung 100 kW (136 PS); Hubraum 1.499 cm<sup>3</sup>; Kraftstoff: Benzin;

Offizielle Angaben zu Stromverbrauch und elektrischer Reichweite wurden nach dem vorgeschriebenen Messverfahren ermittelt und entsprechen der VO (EU) 715/2007 in der jeweils geltenden Fassung. WLTP-Angaben berücksichtigen bei Spannbreiten jegliche Sonderausstattung. Für seit 01.01.2021 neu typgeprüfte Fahrzeuge existieren die offiziellen Angaben nicht mehr nach NEFZ, sondern nur noch nach WLTP. Weitere Informationen zu den Messverfahren NEFZ und WLTP finden Sie unter <https://www.bmw.de/wltp>.

Weitere Informationen zum offiziellen Kraftstoffverbrauch und den offiziellen spezifischen CO<sub>2</sub>-Emissionen neuer Personenkraftwagen können dem „Leitfaden über den Kraftstoffverbrauch, die CO<sub>2</sub>-Emissionen und den Stromverbrauch neuer Personenkraftwagen“ entnommen werden, der an allen Verkaufsstellen, bei der Deutschen Automobil Treuhand GmbH (DAT), Hellmuth-Hirth-Str. 1, 73760 Ostfildern-Scharnhausen, und unter <https://www.dat.de/co2/> unentgeltlich erhältlich ist.

### Autohaus ARNOLD

[www.MINI-ARNOLD.com](http://www.MINI-ARNOLD.com)

Hermann ARNOLD GmbH  
Industriestraße 1-3  
63768 Hösbach  
Tel. 06021 / 59 90 - 0

Großostheimer Straße 90  
63741 Aschaffenburg  
Tel. 06021 / 44 242 - 0

Siemensstraße 41  
63755 Alzenau  
Tel. 06023 / 99 296 - 0





v. l. n. r.: Björn Wortmann, Vorsitzender Gruppe Arbeitnehmer; Dieter Trott, Staatliches Berufliches Schulzentrum Aschaffenburg; IHK-Bereichsleiterin Aus- und Weiterbildung Dr. Maria Bausback; Michael Pein, Gruppe der Arbeitgeber; Johannes Halbig, Staatliche Berufsschule II Aschaffenburg; Albert Steigerwald, Vorsitzender Gruppe Arbeitgeber; Sandra Peetz-Rauch, Gruppe der Arbeitgeber; IHK-Hauptgeschäftsführer Dr. Andreas Freundt. Foto: ©IHK

## Berufsbildungsausschuss: Langjährige Mitglieder verabschiedet

Als Dank für ihr Engagement im Berufsbildungsausschuss lud die IHK am 9. Februar die in diesem Jahr ausscheidenden Mitglieder zu einem Abendessen ein.

IHK-Hauptgeschäftsführer Dr. Andreas Freundt bedankte sich für die langjährige und vertrauensvolle Zusammenarbeit und hob die Wichtigkeit dieses Engagements

noch einmal hervor. Die jeweiligen Vorsitzenden, Björn Wortmann (Arbeitnehmer), und Albert Steigerwald (Arbeitgeber), bleiben im Amt. ■

## IHK-Bustour zur Berufsorientierung

# IHK Aschaffenburg bringt Schulklassen in Unternehmen

ASCHAFFENBURG. Bereits zum zweiten Mal hat die IHK Aschaffenburg eine Bustour für Schülerinnen und Schüler zu Unternehmen angeboten. Nach der coronabedingten Pause starteten am Dienstag, 7. März, drei Busse mit rund 70 Jugendlichen aus den achten und neunten Klassen der Schönberg Mittelschule Aschaffenburg. Ziel der IHK-Bustour waren Unternehmen in den Landkreisen Aschaffenburg und Miltenberg und in der Stadt Aschaffenburg.



„Diese von der IHK Aschaffenburg organisierte Exkursion ist ein tolles Angebot im Rahmen unserer Berufsorientierung für die Vorabgangsklassen“, so Rektor Christian Raupach. Die Schönberg Mittelschule Aschaffenburg arbeitet bereits seit vielen Jahren eng mit der IHK Aschaffenburg zusammen, um junge Menschen für die Vielfalt der Ausbildungsberufe zu begeistern. So gibt es neben den Bustouren regelmäßige Besuche der IHK-AusbildungsScouts, das sind Azubis aus dem zweiten und dritten Ausbildungsjahr, die in den Schulklassen über ihre Erfahrungen berichten, ihre Ausbildungsberufe vorstellen und zahlreiche Fragen beantworten.

Die Bustour bot den Jugendlichen die Möglichkeit, noch mehr über die Ausbildung in einem Betrieb zu erfahren, in der Ausbildungswerkstatt die Praxis kennenzulernen und mit Ausbildern und Azubis ins Gespräch



Schülerinnen und Schüler der Schönberg Mittelschule Aschaffenburg informierten sich bei den Unternehmen Linde Hydraulics und WEITBLICK über Ausbildungsberufe.

Fotos: Rainer Wohlfahrt

zu kommen. Die Unternehmen Linde Hydraulics GmbH & Co. KG, Aschaffenburg, WEITBLICK® GmbH & Co. KG, Kleinostheim, Sand Profile GmbH, Stockstadt, und Gries Deco Company GmbH, Niedernberg, hatten ein abwechslungsreiches Programm, unter anderem mit Präsentationen, Betriebsführungen und Workshops, für die Besucher vorbereitet.

Folgende Ausbildungsberufe wurden in den vier Betrieben vorgestellt: Industriemechaniker, Gießereimechaniker, Fertigungsmechaniker, Werkzeugmechaniker, Fachlagerist, Fachkraft für Lagerlogistik, Maschinen- und Anlagenführer, Elektroniker, Industriekaufleute, Technischer Produktdesigner.

„Ausbildung und Fachkräftesicherung haben bei unseren Unternehmen am Bayerischen Untermain einen sehr großen Stellenwert,“ so IHK-Hauptgeschäftsführer Dr. Andreas Freundt. „Die Betriebe investieren stark in die berufliche Bildung, dennoch sind auch in unserer Region viele Ausbildungsplätze unbesetzt geblieben.“ Am Bayerischen Untermain bilden rund 900 Betriebe in den IHK-Berufen aus. „In unserer Region gibt es keinen Rückgang bei den Ausbildungsbetrieben, die Anzahl ist stabil geblieben,“ so Dr. Maria Bausback, Bereichsleiterin Aus- und Weiterbildung.

In Bayern gab es Ende 2022 rund 27.500 Ausbildungsbetriebe. Damit ist die Zahl der Ausbildungsbetriebe gegenüber dem Vorjahr um 3,9 Prozent gesunken trotz der gleichzeitig steigenden Zahl der Neuabschlüsse von Ausbildungsverhältnissen. Die bayerischen IHKs haben im Vorjahr 46.887 neue Ausbildungsverträge registriert, ein Plus von 3,3 Prozent gegenüber 2021. Hintergrund dafür ist, dass nur Betriebe mit aktiven Ausbildungsverhältnissen zählen. Betriebe, die keinen Ersatz für ausgelernte Azubis finden, fallen damit aus der Statistik. „Auch wenn die Zahl der Ausbildungsverträge etwas gestiegen ist, müssen wir gemeinsam mit unseren Partnern, den Schulen und Betrieben, weiter für die duale Berufsausbildung werben,“ betont Dr. Bausback. „Wir brauchen Angebote zur Berufsorientierung, wie zum Beispiel unsere IHK-Bustour und die IHK-AusbildungsScouts. Demnächst wird die IHK auch Eltern von Jugendlichen einladen und über die duale Berufsausbildung mit ihren vielen Möglichkeiten und Aufstiegschancen informieren. Ziel ist es, ihnen die Vorteile einer Berufsausbildung näher zu bringen.“ ■



Zuerst Weber fragen,  
egal was wir brauchen.  
Das klappt bestens  
und erspart uns  
viel Sourcing Aufwand.

Caroline Rudys

Einkäuferin bei Fitness First  
LifeFit Group Services GmbH

#WEBER  
INNOVATION UND PARTNERSCHAFT

Foto: ©golubovj/stock.adobe.com



**DONNERSTAG, 4. MAI 2023, 16:00 –17:30 UHR**

## Veranstaltung

### FrauenPower am Bayerischen Untermain

Noch immer sind Frauen in der Wirtschaft in Führungspositionen unterrepräsentiert. Groß ist das Potenzial – und ebenso der Nachholbedarf. Gutes Netzwerken ist für die Entwicklung der eigenen Karriere unerlässlich. Vor diesem Hintergrund etabliert die IHK ein entsprechendes Netzwerk für den Bayerischen Untermain.

Nehmen Sie teil an unserer kostenfreien Auftaktveranstaltung

**„FrauenPower am Bayerischen Untermain“  
am 4. Mai 2023, 16:00 Uhr, im Sitzungssaal der IHK Aschaffenburg.**

Hier finden Sie die Gelegenheit zum zwanglosen Austausch, zum Voneinander lernen und zur gegenseitigen Motivation.

Melden Sie sich bis zum 27. April 2023 an bei Jessica Redmann,  
E-Mail: [redmann@aschaffenburg.ihk.de](mailto:redmann@aschaffenburg.ihk.de), Telefon: 06021 880-153.

#### AGENDA:

- **Begrüßung und Einführung**  
*Dr. Heike Wenzel, Präsidentin IHK Aschaffenburg*
- **Frauen in Führungspositionen im Ausland**  
*Dr. Dalia Samra-Rohte, Leiterin der Delegation der Deutschen Wirtschaft für Saudi-Arabien, Bahrain und Jemen (virtuell oder Präsenz)*
- **Präsentation Business Women IHK in Deutschland**  
*Julia Arnold, Referatsleiterin Business Women IHK, DIHK Berlin*
- **World Café**  
*Erwartungen / Wünsche / Schwerpunkte der Teilnehmerinnen*
- **Präsentation der Ergebnisse aus dem World Café & Get together**  
*Ursula Müller, Bereichsleiterin International, IHK Aschaffenburg*

## „Digitale Champions im bayerischen Handel 2023“ gesucht

**DIGITALE CHAMPIONS 2023**  
IM BAYERISCHEN HANDEL

Händler, die ihren Hauptsitz in Bayern haben und ein kleines oder mittelständisches Unternehmen mit maximal 500 Mitarbeitern führen, können sich mit ihren Digitalisierungsprojekten für die Auszeichnung als „Digitaler Champion im bayerischen Handel“ bewerben.

Die Auswahl aus den Bewerbungen erfolgt in Kooperation mit Experten unter anderem vom Bayerischen Staatsministerium für Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie, vom Institut ibi research an der Universität Regensburg und von DATEV eG.

Weitere Informationen sowie die Möglichkeit zur Bewerbung unter:  
<https://digitale-champions.bayern>

Die Bewerbungsfrist endet am 31. März. ■

### Adressbuchswindel

Immer wieder werden Unternehmen mit zweifelhaften Angeboten von rein privatwirtschaftlich geführten Adress- und Gewerbeverzeichnisanbietern konfrontiert. Auf den ersten Blick sehen diese Schreiben oft aus wie amtliche Gebührenbescheide oder fällige Rechnungen. Erst im Kleingedruckten erschließt sich der wahre Zweck. Allein durch Überweisung des genannten Rechnungsbetrages kommt dann erfahrungsgemäß ein Vertrag zustande. Es gilt daher, solche Schreiben genau zu prüfen. Ist der Absender bekannt? Wird eine Kontoverbindung im Ausland angegeben? Im Zweifel hilft die IHK, unseriöse Angebotsschreiben zu erkennen.

#### Weitere Infos:

*Silke Heinbücher, Telefon 06021 880-115,  
[heinbuecher@aschaffenburg.ihk.de](mailto:heinbuecher@aschaffenburg.ihk.de)*

SCHON GELESEN?

## WaBU-Leser wissen mehr!

Die IHK-Zeitschrift „Wirtschaft am Bayerischen Untermain“ erscheint alle zwei Monate in einer Auflage von über 27 000 Exemplaren.

Die Zeitschrift beinhaltet:

- Berichte über die wirtschaftliche Entwicklung der Region Bayerischer Untermain,
- die Positionierung der regionalen Wirtschaft und ihrer Gremien zu bestimmten Themen,
- entscheidungsrelevante Informationen für Unternehmer und Führungskräfte,
- Informationen zu überregionalen wirtschaftlichen Entwicklungen und wirtschaftspolitischen Fragen,
- Informationen über die IHK Aschaffenburg und deren Dienstleistungen für IHK-zugehörige Unternehmen.

Die IHK-Zeitschrift bietet Informationen für alle Unternehmensbereiche!

## Umfrage in der Veranstaltungswirtschaft

Die Organisation und Durchführung von Veranstaltungen umfasst eine Vielzahl verschiedener Tätigkeiten. Dies führt dazu, dass die Unternehmen, die zum Gelingen von Veranstaltungen beitragen, in verschiedensten Branchen verortet sind. Oftmals gibt es jedoch keinen passenden Wirtschaftscodex zu den Tätigkeiten und Dienstleistungen. Dadurch fallen sie unter „sonstige Dienstleistungen“ oder werden zu Branchen hinzugezählt, die nicht konkret der Veranstaltungswirtschaft zugeordnet werden können. Die Veranstaltungswirtschaft ist daher kaum zu bemessen.

In Zusammenarbeit mit der Bundesvereinigung Veranstaltungswirtschaft e. V. erheben die IHKs deshalb Daten, um die statistische Abbildung und damit die Vermessung der Veranstaltungswirtschaft zu verbessern.

Die Umfrage läuft bis Ende April und ist hier zu finden:  
Die Datenerhebung und -verarbeitung erfolgt anonym.

Rückfragen bitte per E-Mail an [umfragevaw@halle.ihk.de](mailto:umfragevaw@halle.ihk.de)



Fragen Sie für Ihren technischen Einkauf zuerst bei Weber. Unsere Experten liefern die Lösung.

Vanessa Weber  
Weber Geschäftsleitung

Werkzeug Weber  
Benzstraße 4  
Gewerbepark Strietwald  
63741 Aschaffenburg  
06021 3479-0  
[werkzeugweber.de](http://werkzeugweber.de)

**#WEBER**  
INNOVATION UND PARTNERSCHAFT

# Viel brach liegendes Potenzial

**Energiekosten:** Bis zur Hälfte sparen mit systematischen Audits

Die stark gestiegenen Energiekosten sind für Unternehmen derzeit die mit Abstand größte Herausforderung, wie eine in 19 europäischen Ländern durchgeführte Studie der Produkt-Innovations-Plattform Aras zeigt. Dennoch belassen es viele Firmen bisher bei eher oberflächlichen Einsparmaßnahmen. Eine strukturierte Herangehensweise ist noch die Ausnahme. Dabei könnten Unternehmen damit ihren Energieverbrauch halbieren, wie die Studie folgert.

## Mehr Transparenz

LED- statt Glühlampen, abgedichtete Türen oder eine nachträgliche Wärmedämmung für die Werkshalle – diese Maßnahmen haben viele Unternehmen als Antwort auf steigende Energiekosten bereits umgesetzt. »Damit ist der erste Schritt getan, aber das größte Einsparpotenzial liegt noch brach«, sagt Jens Rollenmüller, Geschäftsführer von Aras Deutschland. »Die



Foto: RomoloTavani/Getty Images

gestiegenen Preise für Strom, Öl, Gas und Co. zwingen nun zum Umdenken hin zu mehr Transparenz. Erst wenn ich mir bewusst bin, welche Komponente in meinem Produkt den größten Energieeinsatz verursacht, kann ich diese dahingehend optimieren - und zwar auch für vermeintliche Kleinigkeiten wie die Kunststoffverpackung des fertigen Endprodukts.«

## Optimierte Produktion

Ein solches systematisches Energie-Audit mit einer genauen Analyse der erfassten Daten ermögliche Unternehmen einen tieferen Einblick in ihre gesamte Wertschöpfungskette. Die Auswertung aller relevanten Informationen bildet dann die Grundlage für eine energieoptimierte Produktion. »Im Vergleich zum Ist-Zustand kann so die Hälfte der eingesetzten Energie eingespart werden«, bilanziert Rollenmüller.

In der Vergangenheit reichten für eine grobe Kostenauf-

**Energieaudit  
DIN 16247-1**  
Pflicht für Nicht-KMU in 2023



BAFA Zulassung  
KMU mit 80% Zuschuss



Limesstr. 11, 63741 Aschaffenburg  
06021 439163-0 | www.visalvis.de

stellung einfache Excel-Listen aus, die jedoch keine genaue Analyse zulassen. »Um alle Kostentreiber transparent aufzudecken, müssen Unternehmen beginnen, auch die Daten für Energie zu erfassen, zu messen und auszuwerten. Auf dieser Basis können sie einen digitalen Zwilling erstellen oder diesen um die Daten zum Energieverbrauch erweitern«, so Rollenmüller. Damit eröffnen sich neue Möglichkeiten: Zum einen erhalten die Unternehmen eine Momentaufnahme des Produkts mit einer Auflistung aller Einzelteile und der damit verbundenen Energiekosten in Echtzeit. Zum anderen können die Betriebe diese Daten beispielsweise in der F&E-Abteilung nutzen, um Optimierungspotenziale bereits in der Konstruktionsphase auszuschöpfen.

#### 440 Top-Entscheider

Ein Ansatz, der Unternehmen auf dem Weg in die angestrebte Klimaneutralität voranbringt und gleichzeitig die Kosten massiv senkt. Denn die Energiekrise stellt

für die Betriebe aktuell die größte Hürde auf dem Weg in die Nachhaltigkeit dar, wie die Aras-Studie »Europas Industrie im Wandel« zeigt. Mehr als 440 Top-Entscheider aus 19 europäischen Ländern wurden dafür im Auftrag der Produkt-Innovations-Plattform befragt. *ots/sash*



Foto: Nuthawut Somsuk/Getty Images

# Sie fragen sich, wo Ihr Unternehmen in Zukunft steht?

**Wir zeigen es Ihnen.**

Und geben Ihnen alle entscheidungsrelevanten Informationen im Überblick.

Unsere **Performance Manager** unterstützen Sie dabei bessere, unternehmerische Entscheidungen zu treffen.

[walterfries.de/performance](https://walterfries.de/performance)



# Gut beraten, gut versichert

**Finanzen:** Fünf Punkte, die eine Finanz- oder Versicherungsberatung erleichtern

Wer privat oder für das Unternehmen eine Versicherung abschließen möchte, setzt oft auf wertvolle Tipps von Profis. Was bei der Suche nach einem Finanz- oder Versicherungsberater zu beachten ist, verraten fünf Punkte, auf die es ankommt.

## Punkt 1:

### Was will ich eigentlich?

Geht es um weitreichende Finanzentscheidungen oder essenzielle Versicherungsfragen, sollten Sie viel Wert auf eine neutrale und unabhängige Beratung und Produktauswahl legen. »Hier kämen bei Altersvorsorgefragen oder der Absicherung gegen Berufsunfähigkeit eher Berater in Betracht, die keine Courtagen oder Provisionen von Anbieterseite nehmen dürfen«, sagt Thomas Mai von der Verbrauchszentrale Bremen.

### Zweite Meinung

Geht es um Versicherungsfragen wie Betriebshaftpflicht- oder Wohngebäude-Policen, kämen auch Versicherungsmakler in Frage. Sie erhalten zwar Courtagen vom Produktgeber, könnten aber eine unabhängige und bessere Produktauswahl treffen als etwa reine Versicherungsvertreter.

Wer indes eine große Geldmenge anlegen möchte, ist aus Sicht von Thomas Mai bei dem Versicherungsvertreter womöglich falsch, da für einen Vermögensaufbau die Anlage in Investmentfonds oder ETF besser geeignet ist als vielleicht das Geld in eine teure Versicherung zu stecken. Das bedeutet: Je umfangreicher die Sache ist, desto bedeutender ist es, sich eine zweite Mei-



Foto: Uwe Unsicker/Westend65/dpa-trm

nung einzuholen und kritischer nachzufragen. »Denn den einen guten Berater für alle Fragen gibt es nicht«, so Mai.

## Punkt 2:

### Bei der Suche auf Bezeichnungen achten

Wenn bei der Suche nach einem Berater oder einer Beraterin im Finanzbereich eine unabhängige Beratung gewünscht ist, sollte man auf die Bezeichnung »Honorar-Anlageberater«, oder »Honorar-Finanzanlageberater« achten. Diese Titel sind geschützt – im Gegensatz zum »Honorarberater«, »Finanzberater« oder auch »Vermögensberater«.

Die unabhängigen Berater müssen über eine Erlaubnis nach Paragraph 34h der Gewerbeordnung (GewO) oder Paragraph 94 Wertpapierhandelsgesetz (WpHG) zur Ausübung der Beratertätigkeit verfügen und darauf im Impressum auf der eigenen Homepage hinweisen. Überprüfen lassen sich die Angaben über das Vermittlerregister der Industrie- und Handelskammer.

## Punkt 3:

### Qualifikationen in Augenschein nehmen

Informieren Sie sich, über welche Qualifikationen der Berater oder die Beraterin verfügt. »Das Minimum ist, dass er oder sie eine Ausbildung im kaufmännischen Bereich vorweisen kann«, sagt die Münchner Honorar-Finanzanlagenberaterin Elgin Gorissen-van Hoek. Alternativ wären ein Studium im Wirtschafts- und Finanzbereich und eine Weiterbildung im Bereich Finanzplanung wünschenswert. »Lassen Sie sich in einem Erstgespräch bestätigen, dass keine Zahlungen von Dritten, sprich, keine Provisionen fließen«, rät Gorissen-van Hoek.

## Punkt 4:

### Vertrauensvolles Verhältnis aufbauen

Stimmt die Chemie zwischen beiden Seiten, geht es darum, ein vertrauensvolles Verhältnis aufzubauen. Achten Sie darauf, dass es bei der Beratung um Ihre Ziele geht, nicht in erster Linie um Produkte. Idealerweise bekommen Ratsuchende mehrere Möglichkeiten für ein bestimmtes Ziel

aufgezeigt und die jeweiligen Kosten detailliert erläutert – »und zwar in vergleichbarer Form«, erläutert Gorissen-van Hoek.

Ebenfalls wichtig: Der Kunde oder die Kundin muss das präsentierte Produkt verstehen, andernfalls sollte man davon die Finger lassen. Bei Fonds und ETF sind dem Kunden auszuhändigen: Basisinformationsblatt, Verkaufsprospekt, Rechenschaftsbericht und Halbjahresbericht.

## Punkt 5:

### Vorsicht bei Zeitdruck seitens des Beraters

»Setzt der Berater oder die Beraterin einen Kunden zeitlich unter Druck, ist dies ganz klar unseriös«, sagt Gorissen-van Hoek. Kunden sollten sich dann anderweitig beraten lassen. Kommen indes beide Seiten überein, gilt es, einen Vertrag abzuschließen. Dieser Vertrag sollte allgemeinverständlich abgefasst sein. Er kann innerhalb von zwei Wochen widerrufen werden, falls beim Kunden nach der Unterzeichnung Zweifel aufkommen. *Sabine Meuter (dpa)*

## Vorteile eines Dienstfahrrads

### Abo- oder Leasingmodell: Was rechnet sich besser

In Zeiten von hohen Benzinpreisen geht das tägliche Pendeln zum Arbeitsplatz ins Geld. Manche denken darüber nach, für die Strecke künftig aufs Firmenrad zu steigen. Aber was ist das eigentlich, und für wen lohnt sich das wirklich?

Ein Dienstrad ist ein Fahrrad, E-Bike oder Cargobike, das der Arbeitgeber einem oder einer Beschäftigten überlässt. »Es kann sowohl beruflich und für Pendelstrecken als auch privat genutzt werden«, sagt Elena Laidler-Zettelmeyer vom Bundesverband Zukunft Fahrrad (BVZF).

Grundsätzlich kommen zwei Möglichkeiten in Frage: Es gibt zum einen das weit verbreitete Dienstrad-Leasing, bei dem Arbeitgeber Diensträder von einem Leasinganbieter leasen und den Beschäftigten zur Verfügung stellen.

Zum anderen etabliert sich derzeit ein Dienstrad-Abonnement, bei dem Kunden sich ein Rad ihrer Wahl mieten und dafür eine monatliche Rate zahlen. Im

Regelfall wird das Fahrrad über Gehaltsumwandlung finanziert. Heißt konkret: »Beim Dienstrad-Leasing verzichtet der Arbeitnehmer etwa für die Dauer der Rad-Überlassung auf Barlohn in Höhe der Nutzungsrate und gegebenenfalls der Versicherungen«, sagt Daniela Karbe-Geßler vom Bund der Steuerzahler.

Die monatlichen Raten müssen die Beschäftigten nicht wie ihren restlichen Lohn versteuern. Nur die private Nutzung, der geldwerte Vorteil, ist mit 0,25 Prozent von der unverbindlichen Preisempfehlung zu versteuern. Der Arbeitgeber kann sich mit Zuschüssen an den Raten beteiligen.

Erhalten Beschäftigte das Dienstrad zusätzlich zum Arbeitslohn in Form eines Gehaltsextras und übernimmt der Arbeitgeber die anfallenden Kosten vollständig, entfällt die Besteuerung des geldwerten Vorteils. Das Dienstrad ist also für die Beschäftigten kosten- und steuerfrei. Ob es um ein Fahrrad-Abo oder ein Leasing-



Foto: Christian Klose (dpa)

Angebot geht, macht in der Regel keinen Unterschied.

Wichtig zu wissen: »Damit ein Dienstrad steuerlich anerkannt wird, muss die Überlassung im Arbeitsvertrag geregelt sein«, sagt Karbe-Geßler.

### Für wen lohnt sich das wirklich?

Das Dienstrad per Leasing ist laut Laidler-Zettelmeyer bis zu 40 Prozent günstiger als der Direktkauf. Beschäftigte profitieren finanziell umso mehr, je stärker sich der Arbeitgeber an den Kosten beteiligt. Beim Abo-Modell lassen sich Laidler-Zettelmeyer zufolge bis zu 55 Prozent der Kosten einsparen. Neben den finanziellen Vorteilen gibt es natürlich weitere positive Effekte - etwa für die eigene Fitness oder das Klima. *dpa*

## Fahrrad leasen – aber wie genau funktioniert das?

Sie möchten als attraktiver Arbeitgeber sowohl Ihren Angestellten als auch künftigen Bewerbern einen Benefit bieten - ohne Mehraufwand und anfallende Kosten?

Gleichzeitig als nachhaltiges Unternehmen die Gesundheit Ihrer Mitarbeiter fördern?

Dann ist Fahrradleasing genau das Richtige für Sie!

Gemeinsam mit der Leasinggesellschaft **Lease a Bike** laden wir Sie zu einem unverbindlichen Infoabend ein.

**Wann: 19.04.2023; 19.30 - 20.30 Uhr**

**Wo: Zweirad Stenger; Frohnradstraße 19; 63768 Hösbach**

**Wer: alle interessierten Unternehmen**

Wir bitten um eine Anmeldung bis zum 14.04.2023 an Frau Madeleine Maidhof ([m.maidhof@stenger-bike.de](mailto:m.maidhof@stenger-bike.de)).

Gerne stehen wir Ihnen bei Fragen rund um das Thema Leasing auch außerhalb des Infoabends zur Verfügung.



**Wir freuen uns auf Sie!  
Ihr Zweirad Stenger Team**

lease  
a bike

## Auch das Wort ist bindend

**Arbeitsrecht:** Mündlicher Arbeitsvertrag ist wirksam – Anspruch auf schriftlichen

**E**ine gesetzliche Bestimmung, die zum Abschluss eines schriftlichen Arbeitsvertrags verpflichtet, gibt es nicht. Auch ein mündlicher Arbeitsvertrag ist wirksam. Darauf weist die Arbeitnehmerkammer Bremen in ihrem Magazin hin.

Allerdings hat jede Arbeitnehmerin und jeder Arbeitnehmer ohne schriftlichen Arbeitsvertrag Anspruch darauf, vom Arbeitgeber die wesentlichen Vertragsbedingungen schriftlich ausgehändigt zu bekommen – bis spätestens einen Monat nach Beginn des Arbeitsverhältnisses. Darin enthalten sein müssen beispielsweise die



Ein Arbeitsvertrag kann auch mündlich geschlossen werden. Doch ganz ohne Schriftliches geht es nicht. Foto: Christin Klöse (dpa)

Höhe des Arbeitsentgelts, die vereinbarte Arbeitszeit und die Dauer des jährlichen Erholungsurlaubs.

Da in einem Streitfall vor dem Arbeitsgericht jede Streitpartei die Vereinbarungen, auf die sie sich beruft, beweisen muss, ist der Abschluss eines schriftlichen Arbeitsvertrags aber zu empfehlen, so die Arbeitnehmerkammer. In einigen Tarifverträgen ist der Abschluss von schriftlichen Arbeitsverträgen zudem zwingend vorgesehen.

Wichtig: Befristungen des Arbeitsverhältnisses müssen stets schriftlich vereinbart werden – und zwar vor Vertragsbeginn. *dpa*

# Meine Hausbank.

**my VR-Bank**  
mein Heute für morgen.

**vr-bank-alzenau.de**

Zweigniederlassung der Frankfurter Volksbank eG



*Ihr Reinigungsprofi*

**Gebäude-Service**  
REINIGUNGSDIENSTE AZIRI-RUMPF

Photovoltaik-Anlagen-Reinigung



Ihr TEAM von

**Gebäude-Service Aziri-Rumpf e.K.**  
steigert Ihren Ertrag.

Ein Anruf genügt: **06022-709378**

Albrecht-Dürer-Str. 3a · 63839 Kleinwallstadt

[www.gebaeudeservice-aziri.de](http://www.gebaeudeservice-aziri.de)



**KANZLEI PISTNER**  
RECHTSANWÄLTE

**Ihre Anwälte für Arbeitsrecht**  
in Aschaffenburg & Schöllkrippen

Bodelschwinghstraße 18  
63739 Aschaffenburg  
Tel.: 06021/6281-420

Marktplatz 12  
63825 Schöllkrippen  
Tel.: 06024/6357-460

[www.kanzlei-pistner.de](http://www.kanzlei-pistner.de)



Das Geschäft der „Juwelier Vogl GmbH“ in der Herstattstraße in Aschaffenburg.

Bilder: ©Juwelier Vogl GmbH

## 100 Jahre Juwelier Vogl GmbH

# Schmuck- und Uhrengeschäft mit Tradition

**ASCHAFFENBURG.** Im Jahr 1923 gründeten der Uhrmacher Georg Vogl und seine Frau Katharina in der Aschaffener Herstattstraße das Unternehmen „Uhren Vogl“.

Ursprünglich sollte Sohn Theodor das Geschäft nach der ersten Generation weiterführen, dieser fiel im Zweiten Weltkrieg. Daraufhin stieg sein Bruder Karl, der zum damaligen Zeitpunkt in der Uhrenmanufaktur „Glashütte“ arbeitete, 1946 in das Familienunternehmen ein. Nachdem gegen Kriegsende das Geschäft in der Herstattstraße 7 durch eine Bombe zerstört wurde, wagte Karl Vogl in der Riesengasse zusammen mit seiner Frau Luise den Wiederaufbau, und das mit Erfolg. Die Stammkunden blieben „Uhren Vogl“ treu, der Kundenkreis konnte sogar noch erweitert werden. Bereits Ende der 1960er Jahre wurde die Luxusuhrenmarke Rolex in das Sortiment aufgenommen. Von der Riesengasse zog Vogl mit dem Geschäft in die Badergasse um, ehe er schließlich wieder zurück in größere Räumlichkeiten in die Herstattstraße 15, dann Herstattstraße 18 umsiedelte. Später übernahmen Tochter Jeanette und ihr Mann, Walter Schafelner, das Geschäft. Sie fokussierten sich seit 1982 zunehmend auch auf die hauseigenen Werkstätten, der Kundenservice wurde noch mehr ausgebaut. Seit 2013 lei-

tet deren Sohn, Marius Schafelner, in vierter Generation das Familienunternehmen. 2020 wurde mit Claus Heinrich die Geschäftsführung erweitert.

Nach einem Komplettumbau der Geschäftsräume 2018 folgte ein Jahr später der Umbau der hauseigenen Uhrmacher- und Goldschmiede-Werkstätten. In den neu gestalteten Räumen bietet Juwelier Vogl seinen Kunden, die aus dem gesamten Rhein-Main-Gebiet kommen, ein Markenportfolio an, das unter anderem von Rolex und Wellendorff über IWC, Breitling und Pomellato bis zu TUDOR, TAG Heuer, Messika und Ole Lynggaard, reicht. Für Stammkunden werden regelmäßig Schmuck- und Uhrenevents veranstaltet. Im Laden legt Vogl großen Wert auf die kompetente und individuelle Beratung sowie einen persönlichen Kundenservice. Aber auch digital ist das Juweliergeschäft gut aufgestellt: Es gibt einen eigenen Online-Shop und auf Social Media ist das Unternehmen



Werbeanzeige des Unternehmens aus dem Jahr 1927.

ebenfalls aktiv. Die digitalen Verkaufs- und Marketingkanäle sollen in Zukunft weiter gestärkt werden.

Bei Juwelier Vogl sind derzeit ca. 15 Beschäftigte im Verkauf tätig, hinzu kommen sechs Mitarbeiter im Uhrmacher-Team, vier Mitarbeiter in der Goldschmiede sowie zehn Personen für Backoffice, Buchhaltung und Marketing. ■

### 75 Jahre Papier Spessart Sam

## Verpackungslösungen für Industrie und Handel

**STOCKSTADT.** Im Aschaffener Stadtteil Leider gründete Kurt Lemke 1948 die Firma Papier Spessart. Nach dessen Tod im Jahre 1960 übernahm sein Sohn Gert Lemke das Unternehmen, das fortan als „Papier KG Spessart“ firmierte.

1965 wurde der Firmensitz nach Stockstadt verlegt, im dortigen Industriegebiet entstand das neue Betriebsgebäude mit Lagerhalle und Bürotrakt. Im November 1990 veräußerte Gert Lemke das Unternehmen an Helga Sam. Deren Ehemann Edgar Sam, der Jahre zuvor bereits den Betrieb seines Vaters, die Josef Sam Papier- und Kartonagenvertrieb e. K., fortgeführt hatte, übernahm die Geschäftsführung der Papier KG Spessart. Anfangs hatte sich das Unternehmen auf Verpackungen für die Bekleidungsindustrie

spezialisiert, ehe 1991 das Warensortiment erheblich erweitert wurde. Unternehmen können ihren Verpackungsbedarf nun aus einer Hand abdecken. Das Sortiment umfasst mehr als 1.500 Artikel, dazu zählen unter anderem Kartonagen aus Well- und Vollpappe (auch bedruckt), Versandtaschen, Versandhüllen, PE-Folien zur Warensicherung, PE-Stretchfolien, Luftpolsterfolie und Polstermaterial, Pressholzpaletten, Umreifungsbänder, Abroller für Klebebänder, Stretchfolien, Papier- und Luftpolstermaschinen, Stretchwickelautomaten und Umreifungsmaschinen.

1999 erfolgte die Umfirmierung in „Papier Spessart Sam GmbH & Co. KG“. Nach der Erweiterung des Betriebsgebäudes im Jahr 2000 folgte 2016 der Bau einer neuen Hal-

le mit 2.000 m<sup>2</sup> Lagerfläche, ehe zwei Jahre später ein weiteres Lager in unmittelbarer Nähe angemietet wurde. Zusammen mit dem angemieteten Lager stehen derzeit etwa 6.000 m<sup>2</sup> Lagerfläche mit 15.000 Palettenstellplätzen zur Verfügung, die vorwiegend für die Einlagerung von Waren aus Rahmenaufträgen sowie des Standardlagersortiments genutzt werden. Das Unternehmen beliefert Kunden im In- und Ausland. Mit den vier firmeneigenen LKW werden die Kunden im Umkreis von circa 300 Kilometern angefahren. Alle weiter entfernten Kunden erhalten die Waren von beauftragten Speditionsunternehmen.

Die Firma Papier Spessart Sam hat 20 Beschäftigte und erwirtschaftet einen achtstelligen Umsatz pro Jahr. ■

Der Firmensitz der Papier Spessart Sam in Stockstadt. Foto: ©Papier Spessart Sam



### five(9)s GmbH

## Alzenauer IT-Experten erobern neue Märkte

KAROLINE RÜBSAM, AUßENWIRTSCHAFTSZENTRUM BAYERN

**ALZENAU.** Es klingt ein bisschen kompliziert, wenn five(9)s-Gesellschafter Jörg Simon die Dienstleistungen seiner Firma erklärt. Dabei ist es eigentlich gar nicht so schwierig: five(9)s macht die IT in größeren Unternehmen „einfach“ und überschaubar für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, getreu dem simplen Leitsatz „Wir machen IT einfach“.

„Seit 2006 unterstützt die five(9)s GmbH Geschäftskunden bei der digitalen Transformation ihrer Unternehmensprozesse in den Bereichen Service-, Asset- und Identity-Management“, sagt Jörg Simon, der die Firma

zusammen mit Wolfgang Büchler, Felix Wolf und Stefan Butter aufgebaut hat. Aufgaben für Anwender zu automatisieren und so einfach wie möglich zu machen sei die Motivation für die insgesamt 13 Mitarbeiter der five(9)s.

Das Servicespektrum der five(9)s umfasst das Management und die Strukturierung von Hard- und Software sowie von mobilen Endgeräten für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in mittleren und großen Firmen. Wichtig seien dabei einfache und intuitiv

zu bedienende Oberflächen für die Nutzer. „Hierfür nutzen Kunden unsere five(9)s Web- und Cloud-basierten Software-Lösungen und -Erweiterungen sowie Lösungen von uns ausgewählter Partner“, so Simon. five(9)s meint übrigens nicht die Engels- oder Liebeszahl, sondern die 99,999 und steht im IT-Jargon für die 99,9 prozentige Verfügbarkeit einer Cloud, also fast 100 Prozent, also fast immer, jederzeit – close to the maximum. „Wir machen IT „anders“ – einfach, hochqualifiziert, innovativ.“ Das offizielle Firmenmotto ist das Credo aller 13 Mitarbeiter in Alzenau.



Das Team von five(9)s in Alzenau. Foto: ©five(9)s

„Historisch kommt five(9)s aus der End-User-IT Optimierung und hier insbesondere der Automation der Prozesse des IT-Manager-

auf neuen Märkten expandierten. Insgesamt 27 Märkte stehen auf der Landkarte der IT-Spezialisten aus Alzenau, darunter Portugal,

ments in mittleren bis hin in sehr großen internationalen Unternehmen.“ Etwa zehn Jahre nach der Firmengründung stieg five(9)s ins Exportgeschäft ein und liefert ihre Softwarelösungen auch ins europäische Ausland sowie in die USA, wo sie auch mit großen IT-Partnern zusammenarbeitet. „Unser Haupt-Software-Hersteller sitzt in den USA. Das Auslandsgeschäft wuchs aus den Deals, die five(9)s mit deutschen Firmen hatte und die

Frankreich, Ägypten, Marokko, Türkei, auch die Ukraine. Aber nicht nur Wirtschaftsunternehmen, auch Schulen wie etwa die Palm Beach County School, zählen zum Kundestamm der five(9)s. „Die Kontakte kommen meist auf den Hausmessen der ausländischen Partner zustande oder durch die Empfehlung und Referenzen unserer Kunden“, erklärt Jörg Simon.

### Neue Märkte unumgänglich

Zukünftig wollen die five(9)s ihr Geschäft in den USA weiter ausbauen mit Hilfe der Expertinnen der IHK Aschaffenburg, die Firmen bei Fragen zum internationalen Handel, Zoll und Dienstleistungserbringung im Ausland unterstützen und auch auf geeignete Förderprojekte wie GO International aufmerksam machen. „Beim Geschäft mit der Ukraine erwarten wir Einbußen, hier werden sich unsere Umsätze stark reduzieren“, sagt Jörg Simon. Deshalb sei der Gang auf andere Märkte eigentlich unumgänglich. ■

## BACH | RECHTSANWÄLTE FACHANWÄLTE BACH DR. KREBS ZAHN VALDFOGL

Expertise, Erfahrung, Kompetenz. Mitten in Aschaffenburg.



**GÜNTER BACH**  
Rechtsanwalt  
Privates Baurecht



**MARC VALDFOGL**  
Rechtsanwalt  
Fachanwalt für Bau- und Architektenrecht sowie für Arbeitsrecht



**ILKA MUHR**  
Rechtsanwältin  
Erbrecht  
Fachanwältin für Familienrecht



**KATHARINA BACH**  
Rechtsanwältin  
Bau- und Architektenrecht  
Immobilienrecht



**BERND SINGELMANN**  
Rechtsanwalt  
Vertragsrecht  
Wettbewerbsrecht



**ANDREAS KRELLMANN**  
Rechtsanwalt  
Fachanwalt für Verwaltungsrecht



**SIMONE GILLE**  
Rechtsanwältin  
Urheber- und Medienrecht



**FRANZ X. KERBER**  
Rechtsanwalt  
Insolvenzrecht,  
Familienrecht, Bau- und Architektenrecht



**DR. MICHAEL KREBS**  
Rechtsanwalt  
Fachanwalt für Insolvenzrecht sowie für Handels- und Gesellschaftsrecht



**DIRK JENNY**  
Rechtsanwältin  
Fachanwältin für Familienrecht sowie für Arbeitsrecht



**SINA STERZEL**  
Rechtsanwältin  
Steuerrecht und Strafrecht



**PETER K.A. MERTEL**  
Rechtsanwalt  
Arbeitsrecht, Mietrecht und Verkehrsrecht



**BERNHARD ZAHN**  
Rechtsanwalt  
Fachanwalt für Strafrecht sowie für Miet- und Wohnungseigentumsrecht



**NATASCHA BRAUNSCHLÄGER**  
Rechtsanwältin  
Fachanwältin für Verkehrsrecht sowie für Familienrecht



**NIKLAS FÜNDERICH**  
Rechtsanwalt  
Fachanwalt für Versicherungsrecht, Verkehrsrecht und Sozialrecht



In Kooperation mit:  
Datenschutz im Unternehmen  
[ab-data-pro.de](http://ab-data-pro.de)



Christian Neitzer (links) und sein Vater Georg sind stolz auf 100 Jahre Familienunternehmen.

Bilder: ©Neitzer GmbH & Co. KG

## 100 Jahre Neitzer GmbH & Co. KG

# Familienunternehmen in vierter Generation

**STOCKSTADT.** Vor 100 Jahren gründete Georg Neitzer das Familienunternehmen in der Badergasse in Aschaffenburg. Anfangs war es ein typischer Großhandel, der den Lebensmitteleinzelhandel mit Butter, Käse, Fetten und Feinkost belieferte.

Nach dem Zweiten Weltkrieg trat Georg Neitzers Sohn Alfred in das Unternehmen ein. Neben dem traditionellen Großhandel wurde nun zusätzlich auch Tiefkühlkost mit angeboten. Von 1960 an ist dem Unternehmen eine Wildzerwerkerei angegliedert, seitdem produziert die Firma unter dem Markennamen „Diana“ Qualitätswild wie Hirsch, Reh, Wildschwein und Hase, das inzwischen bundesweit vertrieben wird. 1961 wurde der Betrieb durch den Kauf eines Gewerbegrundstücks in Stockstadt erweitert, in den darauffolgenden Jahren verlagerte das Unternehmen seinen Betriebssitz von Aschaffenburg nach Stockstadt.

1971 kamen die Enkel Georg und Josef in das Unternehmen. Man wandelte sich vom reinen Großhändler für den Lebensmitteleinzelhandel zum Partner für Gastronomie und Großverbraucher, wie zum Beispiel Krankenhäuser, Seniorenheime und Sozialeinrichtungen. Das Artikelsortiment wurde entsprechend angepasst, das Wildgeschäft erweitert. In Stockstadt entstand ein EU-zugelassener

Schlachtbetrieb mit ständiger Erweiterung der Tiefkühlkapazität.

Heute leitet der Urenkel von Firmengründer Georg Neitzer, Christian Neitzer, das Unternehmen in der vierten Generation. Das

Sortiment umfasst circa 5.000 Artikel, die mit 25 Mehrkammerkühlfahrzeugen täglich an die circa 2.000 Kunden ausgeliefert werden.

Das Liefergebiet der Firma Neitzer erstreckt sich über das Rhein-Main-Gebiet mit Spessart, Odenwald und Rheingau sowie Taunus. Derzeit beschäftigt das Unternehmen 75 Mitarbeiter. ■



Neitzer lieferte anfangs Butter, Käse, Fette und Feinkost an den Lebensmitteleinzelhandel.

Folgende Firmenjubiläen wurden der IHK gemeldet:

## NACHMELDUNGEN JANUAR 2023

75 Jahre

Papier Spessart Sam GmbH & Co. KG, Stockstadt  
am 28. Januar 2023

## FIRMENJUBILÄEN IM MÄRZ

100 Jahre

Frank Herbertz,  
Transporte, Obernburg  
am 1. März 2023

Juwelier Vogl GmbH,  
Aschaffenburg  
am 1. März 2023

25 Jahre

Thomas Junker,  
Landwirtschaftliches  
Lohnunternehmen,  
Großostheim  
am 15. März 2023

Roland Allig, Schlafmittel-  
zubehör, Mespelbrunn  
am 13. März 2023

AVT-Private Akademie für  
Verkehr und Technik GmbH,  
Mainaschaff  
am 1. März 2023

Pozega Marketing  
Management GmbH & Co. KG,  
Aschaffenburg  
am 12. März 2023

## FIRMENJUBILÄEN IM APRIL

25 Jahre

Michael Griesbeck,  
Handelsvertretung für  
Werkzeuge, Aschaffenburg  
am 1. April 2023

Alles klar! Dienstleistungs-  
GmbH Gebäudeservice und  
-management, Erlenbach  
am 1. April 2023

ITR Internationale Touristik  
Reisen GmbH, Kleinwallstadt  
am 23. April 2023

AMS Gesellschaft für  
Finanzdienstleistungs-  
vermittlung und  
Unternehmensberatung mbH,  
Mainaschaff  
am 1. April 2023

MAIN PARK CENTER  
GmbH + Co. KG,  
Aschaffenburg  
am 17. April 2023

Bernd Diener, Getränkehandel,  
Dammbach  
am 1. April 2023

Morgenwelt Kommunikation  
& Verlagsgesellschaft mbH,  
Aschaffenburg  
am 1. April 2023

Günther Gebhardt,  
Kernbohrungen-Bauservice,  
Großostheim  
am 20. April 2023

Karin Quaiser,  
Handelsvertretung für Möbel,  
Kleintransporte, Miltenberg  
am 1. April 2023

März/April 2023 | Wirtschaft am Bayerischen Untermain

# ELEKTRISIERENDES DESIGN.



Erleben Sie vollelektrisches Gokart-Feeling in selbstbewusstem Rebel Green.

## MINI COOPER SE

Melting Silver, Revolite Spoke, Interieur Piano Black, Sport-Lederlenkrad inkl. Multifunktion, Sportsitze für Fahrer und Beifahrer inkl. Sitzheizung, Park Distance Control hinten, MINI Navigationssystem u. v. m.

## FINANZIERUNGSBEISPIEL DER BMW BANK GMBH: 8660360

Listenpreis netto*	31.671,43 €
ARNOLD Aktionspreis netto*	24.584,35 €
Anzahlung:	4.500,00 €
Laufzeit:	36 Monate
Zielrate netto (36. Rate):	16.192,00 €
Sollzinssatz p. a.**:	4,40 %
Effektiver Jahreszins:	4,49 %
Darlehensgesambetrag:	26.517,00 €
35 monatliche netto Finanzierungsraten á	<b>295,00 €</b>

Ein unverbindliches Leasing-/Finanzierungsbeispiel der BMW Bank GmbH, Lilienthalallee 26, 80939 München; alle Preise zzgl. 19 % MwSt.; Stand 01./2023. Ist der Darlehensnehmer Verbraucher, besteht nach Vertragsschluss ein gesetzliches Widerrufsrecht. Nach den Darlehensbedingungen besteht die Verpflichtung, für das Fahrzeug eine Vollkaskoversicherung abzuschließen. \*Inklusive 747,06 € (netto) ARNOLD Starterpaket (Dieses ist bei Leasing bzw. Finanzierung gesondert zu bezahlen) \*\*gebunden für die gesamte Vertragslaufzeit. Abbildungen zeigen Sonderausstattungen.

MINI Cooper SE 3-Türer: Stromverbrauch in kWh/100km: 14,9 (NEFZ), 15,2 (WLTP); Energieeffizienzklasse (WLTP): A+; Elektrische Reichweite (WLTP) in km: 234; Spitzenleistung: 135 KW (183 PS)

Offizielle Angaben zu Stromverbrauch und elektrischer Reichweite wurden nach dem vorgeschriebenen Messverfahren ermittelt und entsprechen der VO (EU) 715/2007 in der jeweils geltenden Fassung. WLTP-Angaben berücksichtigen bei Spannbreiten jegliche Sonderausstattung. Für seit 01.01.2021 neu typgeprüfte Fahrzeuge existieren die offiziellen Angaben nicht mehr nach NEFZ, sondern nur noch nach WLTP. Weitere Informationen zu den Messverfahren NEFZ und WLTP finden Sie unter <https://www.bmw.de/wltp>.

Weitere Informationen zum offiziellen Kraftstoffverbrauch und den offiziellen spezifischen CO<sub>2</sub>-Emissionen neuer Personenkraftwagen können dem 'Leitfaden über den Kraftstoffverbrauch, die CO<sub>2</sub>-Emissionen und den Stromverbrauch neuer Personenkraftwagen' entnommen werden, der an allen Verkaufsstellen, bei der Deutschen Automobil Treuhand GmbH (DAT), Hellmuth-Hirth-Str. 1, 73760 Ostfildern-Scharnhausen, und unter <https://www.dat.de/co2/> unentgeltlich erhältlich ist.

## Autohaus ARNOLD

[www.MINI-ARNOLD.com](http://www.MINI-ARNOLD.com)

Hermann ARNOLD GmbH  
Industriestraße 1-3  
63768 Hösbach  
Tel. 06021 / 59 90 - 0

Großostheimer Straße 90  
63741 Aschaffenburg  
Tel. 06021 / 44 242 - 0

Siemensstraße 41  
63755 Alzenau  
Tel. 06023 / 99 296 - 0

DIE VOLLELEKTRISCHE MINI RESOLUTE EDITION.



## UNSERE WIRTSCHAFTSREGION

Folgende Arbeitnehmerjubiläen wurden der IHK gemeldet:

### ARBEITNEHMERJUBILÄEN IM MÄRZ

**Adam Hörnig Bau-  
gesellschaft mbH & Co. KG,  
Aschaffenburg**

25 Jahre

Katrin Benzing,  
Kaufmännische Angestellte

10 Jahre

Matthias Diemer, Bauleiter

**Dreßler Bau GmbH,  
Aschaffenburg**

25 Jahre

Rainer Kulzinger, Bauleiter

**Ersatzteilprofi GmbH,  
Alzenau**

10 Jahre

Michael Kühnel

**f.a.n. frankenstolz Schlaf-  
komfort H. Neumeyer  
gmbh & co. KG Stepp-  
decken- und Matratzen-  
fabriken, Werk Oschatz**

25 Jahre

Enrico Wolf, VMK Stepper

**Hensel Recycling GmbH,  
Aschaffenburg**

10 Jahre

Marco Bischoff;  
Henning Huth

**IDS Logistik GmbH,  
Kleinostheim**

10 Jahre

Tatjana Scheuring,  
Bereichsleiterin Produkt,  
Prozessmanagerin

**ProCase GmbH,  
Miltenberg**

25 Jahre

Stefan Hartig,  
Mitarbeiter Einkauf

**Robert Kunzmann  
GmbH & Co. KG,  
Aschaffenburg**

25 Jahre

Detlef Zacharias, Einkauf/  
Disposition und Bestands-  
steuerung

**Verlag und Druckerei  
Main-Echo GmbH & Co.  
KG, Aschaffenburg**

25 Jahre

Rolf Scheich,  
Rotationsdrucker

**W. Nitsch GmbH & Co. KG,  
Stockstadt**

25 Jahre

Ronald Mäker, Obermonteur  
für Klima- und  
Lufttechnische Anlagen

### ARBEITNEHMERJUBILÄEN IM APRIL

**Dreßler Bau GmbH,  
Aschaffenburg**

25 Jahre

Katrin Fäth, Kaufmännische  
Angestellte; Christoph  
Knoche, Leiter Recht und  
Versicherungen; Robert  
Segarich, Projektkaufmann

**f.a.n. frankenstolz Schlaf-  
komfort H. Neumeyer  
gmbh & co. KG Stepp-  
decken- und Matratzen-  
fabriken, Mainaschaff**

25 Jahre

Tanja Heeg,  
Sachbearbeiterin Vertrieb

**Oswald Elektromotoren  
GmbH, Miltenberg**

10 Jahre

Elias Trunk, Industriemeister  
Abt. Rotorfertigung

**ProCase GmbH, Miltenberg**

10 Jahre

Marco Klappenberger,  
Produktionsmitarbeiter

**Suffel Fördertechnik GmbH  
& Co. KG., Aschaffenburg**

25 Jahre

Jörg Pühler

**Verlag und Druckerei  
Main-Echo GmbH & Co.  
KG, Aschaffenburg**

25 Jahre

Renate Ries, Redakteurin

**WIKA Alexander Wiegand  
SE & Co. KG, Klingenberg**

25 Jahre

Rudolf Dörhöfer,  
Verena Schmitt

10 Jahre

Martin Becker;  
Mirsada Havic,  
Lukasz Kolacki

### PERSÖNLICHES

Waldemar Ostheimer

†

WALDEMAR OSTHEIMER, früherer Geschäftsführer der ehemaligen Ostheimer GmbH in Aschaffenburg, ist am 11. Januar 2023 im Alter von 88 Jahren verstorben. Er war von 1975 bis 1982 Mitglied der IHK-Vollversammlung sowie Mitglied im Handlungsausschuss. ■

### TERMINE NACH VEREINBARUNG

Donnerstag, 27. April  
Donnerstag, 25. Mai  
**Beratung für  
technologieorientierte  
Start-ups**

Im Rahmen der „Beratung für Technologie-Gründer“ stehen Experten der IHK Aschaffenburg, der Handwerkskammer für Unterfranken, des Innovations- und Technologiezentrum Bayern und der ZENTEC für Gespräche zur Verfügung.

Die nächsten kostenfreien „Beratungen für Technologie-Gründer“ finden am 27. April und 25. Mai statt. Eine Anmeldung ist erforderlich. Gesprächstermine können online unter [www.zentec.de](http://www.zentec.de) vereinbart werden. ■

## PERSÖNLICHES

### Walter Diehm

80 Jahre

WALTER DIEHM, Geschäftsführer der Walter Diehm GmbH, Aschaffenburg, feiert am 18. April seinen 80. Geburtstag. Von 2003 bis 2021 war Walter Diehm Mitglied der IHK-Vollversammlung. Seit 2003 engagiert er sich im Handlungsausschuss. Seit 2012 ist Walter Diehm Beisitzer der Einigungsstelle zur Beilegung bürgerlicher Rechtsstreitigkeiten auf Grund des Gesetzes gegen den unlauteren Wettbewerb. Außerdem war er von 1994 bis 2011 ehrenamtlicher Richter beim Landgericht Aschaffenburg. ■

### Dr.-Ing. Rolf Krohne

80 Jahre

Am 16. März feierte DR.-ING. ROLF KROHNE, ehemaliger Geschäftsführer der zur früheren RWE-Gruppe gehörenden Gewerkschaft Gustav GmbH, Karlstein, seinen 80. Geburtstag. In der Zeit von 1991 bis 1994 sowie von 1999 bis 2002 gehörte er der IHK-Vollversammlung an. Von 1989 bis 2002 war er Mitglied des Industrieausschusses. Außerdem war er Mitglied der Wirtschaftsunioren sowie im Sachverständigenausschuss. ■

### Bernd Pontani

75 Jahre

Am 5. März feierte BERND PONTANI, Alzenau, seinen 75. Geburtstag. Er gehörte im Jahr 2011 der IHK-Vollversammlung an. Zudem engagierte sich Bernd Pontani zwischen 2007 und 2011 im Industrieausschuss. ■

### Peter Schweickard

75 Jahre

PETER SCHWEICKARD, Geschäftsführer der Graphik-Cabinet GmbH, Aschaffenburg, feiert am 10. April seinen 75. Geburtstag. Er gehörte von 1994 bis 2002 der IHK-Vollversammlung an. Zudem engagierte er sich von 1987 bis 2002 im Tourismusausschuss. ■

### Dr. Markus Hemmelrath

65 Jahre

DR. MARKUS HEMMELRATH, Geschäftsführer der Hemmelrath Technologies GmbH, Klingenberg am Main, feiert am 25. April seinen 65. Geburtstag. Von 2007 bis 2008 war er Mitglied der IHK-Vollversammlung, von 2007 bis 2011 engagierte er sich im Industrieausschuss. ■

### Thomas Feußner

60 Jahre

Am 12. März feierte THOMAS FEUßNER, Vorstandsvorsitzender der Sparkasse Miltenberg-Obernburg, Miltenberg, seinen 60. Geburtstag. Er gehörte von 2007 bis 2021 der IHK-Vollversammlung an. Zudem engagierte sich Thomas Feußner viele Jahre im Haushaltsausschuss der IHK und war von 2014 bis 2022 ehrenamtlicher Rechnungsprüfer. Seit 2008 ist er als Prüfer im IHK-Prüfungsausschuss „Bankkaufmann/-frau“ aktiv. Außerdem ist Feußner seit 2016 ehrenamtlicher Richter beim Finanzgericht Nürnberg. ■

März/April 2023 | Wirtschaft am Bayerischen Untermain

# 100 Jahre Schramm

## Limited Cube 1923

### Preis ab 3.938 €

## SCHRAMM

home of sleep



Schwalbenrainweg 48 · 63741 Aschaffenburg  
+49 6021 21460 · info@wohnhaus.de  
wohnhaus.de

# WOHNHAUS

Raum | Konzept | Gestaltung

# #Gemeinsam Weiterbilden

## WEITERBILDUNGEN IM APRIL UND MAI 2023

### Betriebswirtschaft, Bürokommunikation / EDV, Persönlichkeitstraining

- 1. April Ausbildung der Ausbilder - mündliche Prüfungsvorbereitung
- 3. April Vom Mitarbeiter zur Führungskraft
- 12. April Erfolgreich telefonieren und kommunizieren
- 12. April Azubi-Onboarding
- 13. April Prüfungsvorbereitung für Gastronomieberufe
- 17. April Online-Marketing und Social Media
- 18. April Excel II
- 19. April Nachhaltig handeln und Digitalisierung nutzen
- 20. April Dokumentäre Zahlungsabwicklungen
- 21. April Grundlagen der Mietverwaltung
- 24. April Grundlagen der Betriebskostenabrechnung
- 3. Mai Stressmanagement
- 4. Mai „Stolperfalle“ geringfügige Beschäftigung
- 5. Mai Neue Wege im Azubirecruiting
- 5. Mai Bilanzen lesen, interpretieren und kommunizieren
- 11. Mai Chancen im Vertrieb erkennen und erfolgreich nutzen
- 12. Mai Der Wohnraum-Mietvertrag
- 13. Mai Effizientes Debitoren- und Forderungsmanagement
- 17. Mai Nachhaltig handeln und Digitalisierung nutzen
- 23. Mai Schlagfertigkeit wirkungsvoll trainieren
- 26. Mai Ausbildung 4.0

**IHK-Ansprechpartner: Team Weiterbildung, E-Mail: [weiterbildung@aschaffenburg.ihk.de](mailto:weiterbildung@aschaffenburg.ihk.de) Telefon 06021 880-149**  
**(Kosten: 1-Tages-Seminar 250,00 Euro; 2-Tages-Seminar 500,00 Euro - Abweichungen sind möglich)**

### Internationales

- 17. April Betriebsprüfungen durch den Zoll
- 19. April Export- und Zollabwicklung für EU- und Drittländer
- 15. Mai Export in Drittländer
- 22. Mai Warenursprung und Präferenzen

**IHK-Ansprechpartner: Team Weiterbildung, E-Mail: [weiterbildung@aschaffenburg.ihk.de](mailto:weiterbildung@aschaffenburg.ihk.de) Telefon 06021 880-149**

### Gastwirteunterrichtung / Lebensmittelhygieneschulung

- 3. April Lebensmittelhygiene-Schulung nach § 4 LMHV (Kosten 80,00 Euro)
- 8. Mai Lebensmittelhygiene-Schulung nach § 4 LMHV (Kosten 80,00 Euro)
- 3. April Gastwirteunterrichtung nach § 4 GastG (Kosten 65,00 Euro)
- 8. Mai Gastwirteunterrichtung nach § 4 GastG (Kosten 65,00 Euro)

**IHK-Ansprechpartner: Sabine Heißwolf, Telefon 06021 880-147**

### Existenzgründung

- 27. April Die Kunst, Kunden zu gewinnen
- 8. Mai Buchführung
- 12. Mai Rechtssicher gestalten und handeln
- 15. Mai Steuerrecht

**IHK-Ansprechpartner: Thomas Nabein, Telefon 06021 880-134**  
**(Die Gründerseminare sind kostenfrei)**



## Wie man mit Menschen klarkommt, die man nicht ausstehen kann

[www.yes-publishing.de](http://www.yes-publishing.de)  
 (ISBN 978-3-96905-199-3)

Dieser Ratgeber bietet eine Reihe von Strategien und Werkzeugen, um zwischenmenschliche Beziehungen zu verbessern und mit den unangenehmsten Zeitgenossen zurechtzukommen. Unter anderem wird erklärt, wie man dank ausgefeilter Kommunikationstechniken den Zugang zu den Bedürfnissen und wahren Absichten

unserer Mitmenschen findet. Mit der Fähigkeit, sich selbst in die Verantwortung zu nehmen, lässt sich die Distanz zum Gegenüber verringern und lassen sich Gemeinsamkeiten herstellen. Ganz gleich, ob es um Mitarbeiter, Kollegen, Familienmitglieder oder Fremde geht, das Buch gibt Methoden an die Hand, um das destruktive Verhalten von Aggressoren, Besserwissern, Jasagern, Nörglern und anderen anstrengenden Menschen zu stoppen und Konflikte in Kooperation zu verwandeln. ■

# SPEZIALISTEN

## EMPFEHLEN SICH

### H+B Hallen- und Bodenentwicklungsgesellschaft mbH

Provisionsfreie Vermietung von Lager-/Produktions-/Gewerbe- und Büroflächen direkt vom Eigentümer  
Raum Aschaffenburg/Alzenau/Oberburg  
info@hundb-immo.de/www.hallen-und-boden.de  
Tel: 06021/8460-27 - Fax: 06021/8460-910



### IT-Häcker

Technik-Service-Partner

Tel. 06029-989600 Email. info@it-haecker.de  
Web. www.it-haecker.de

- Beratung & Konzepte
- Administration
- Cloudlösungen
- IT-Sicherheit
- Datenmanagement

24-Stunden-Hydraulikservice: 06021 / 40 27-500

### PHILIPPGRUPPE

- Seil- und Hebetechnik
  - Hydraulik, Pneumatik, Aggregat- und Zylinderbau
  - Transport- und Montagesysteme für den Fertigteilbau

PHILIPP GmbH · Lilienthalstrasse 7-9 · 63741 Aschaffenburg · Tel.: 06021 / 40 27-0 · Fax: 06021 / 40 27-440  
Internet: www.philipp-gruppe.de · E-mail: info@philipp-gruppe.de

REGATIX  
Betriebsleistungen GmbH

Fachbodenregale  
Palettenregale  
Kragarmregale  
Lagerbühnen  
Behälter, Stahlmöbel, ...

seit 50  
Jahren

www.regatix.com  
Tel. 07062 239020

Telefon (0 60 21) 4 46 44-0  
Telefax (0 60 21) 4 46 44-44  
www.thomaier-immobilien.de  
info@thomaier-immobilien.de

**thomaier** **ivd** seit 1905  
Brentanoplatz 1, 63739 Aschaffenburg



Gauert Management Consulting

QUALITÄT HEISST VERTRAUEN

Beratung, Schulung:  
Managementsysteme,  
(QM, ISO 13485,...),  
Auditierung

Am Klostersrain 14  
63743 Aschaffenburg

Tel.: 0 60 21 / 5 83 44 50  
info@gauert-consulting.de



Waagen und Kassensysteme GmbH & Co. KG

Waagen – Prüfmittelüberwachung – Kassensysteme  
Eichtermine 15. Februar und 9. März 2023

Ottostr. 14-16 · 63741 Aschaffenburg · Tel. 060 21/34 99-0 · www.waagen-stamm.de



### GAYK Baumaschinen GmbH

Dieselstraße 3 · 63762 Großostheim  
Telefon (0 60 26) 97 88 5-0  
Telefax (0 60 26) 97 88 5-29

**Hydraulische Rammeinheiten,  
Rammhämmer, Pfahlzieher,  
Abbauhämmer, Zubehör und  
Reparaturen**

§§ Steuerberater Alexander Sickenberger §§  
**Steuerberatung Buchführung Jahresabschluss**  
E-Mail: a.sickenberger@stb-sickenberger.de Tel. 06021 / 4 88 16

Ihr Partner in Sachen Gebäudereinigung

**Gebäude-Service**  
REINIGUNGSDIENSTE AZIRI-RUMPF

- ▶ Unterhaltsreinigung, der besonderen Art
  - ▶ Grundreinigung & Beschichtung, verschiedenen Ausführungen
  - ▶ Glas- & Fassadenreinigung, der neusten Technik
  - ▶ Photovoltaik-Anlagenreinigung, ertragbringend
- Hotline: 06022/709378 & www.gebaeudeservice-aziri.de



Zeltverleih – Getränkevertrieb  
Weingroßhandel  
Borsigstraße 1, 63755 Alzenau  
Telefon 0 60 23 / 79 97 / 79 47

Lagerzelte · Messehallen · Festzelte  
Partyzelte · Festservice · Zeltheizungen

### Reinigung mit Bildnachweis

- ⇒ Abdunstanlagen
- ⇒ Klimaanlage
- ⇒ Wärmetauscher
- ⇒ Kanal TV
- ⇒ Hygiene-Reinigung

### Interceil-Raab

Wildensee 95  
63863 Eschau  
Tel.: 09374/99914  
Fax.: 09374/99916  
www.interceil-raab.info

### Ihr Partner für umweltgerechtes Recycling

Annahme von

- Gebrauchtholz unbehandelt/massiv
- Holzfenster mit u. ohne Glas
- Gebrauchtholz beschichtet/lackiert/verleimt
- Wurzelstöcken u. Grünabfällen
- Bau- und Abbruchholz
- Bauschutt unbelastet

Öffnungszeiten: Mo. - Fr. 7:30 - 13:00 u. 13:40 - 16:30 Uhr, Sa. 7:30 - 11:45 Uhr

Anlieferung im Ökopark, Germanenstr. 33, 63741 Aschaffenburg, Tel. 0 60 21-84 60-41, www.westarp-kg.de



Rohstoffhandel  
Bernhard Westarp  
GmbH & Co. KG



## Entsorgung

### HELMUT WESTARP

Entsorgung-Verwertung-Handel

- Telefon 060 21-4 51 89-0
- www.helmut-westarp.de

IMPRESSUM



**Hausadresse** IHK Aschaffenburg  
Kerschensteinerstraße 9, 63741 Aschaffenburg  
Telefon 06021 880-0, Telefax 06021 880-22000

**Postfachadresse** Postfach 10 01 17, 63701 Aschaffenburg

**Internet** www.ihk.de/aschaffenburg

**E-Mail** info@aschaffenburg.ihk.de

**Herausgeber** Industrie- und Handelskammer Aschaffenburg,  
Postfach 10 01 17, 63701 Aschaffenburg,  
Telefon 06021 880-0, Telefax 06021 880-22000

**Verantwortlicher Redakteur** Hauptgeschäftsführer Dr. Andreas Freundt,  
Telefon 880-111

**Redaktion** Barbara Hofmann, Telefon 880-117

**Redaktions-schluss** 5. Januar für die Januar/Februar-Ausgabe;  
6. März für die März/April-Ausgabe; 4. Mai für die  
Mai/Juni-Ausgabe; 6. Juli für die Juli/August-Ausgabe;  
5. September für die September/Okttober-Ausgabe;  
6. November für die November/Dezember-Ausgabe  
Die Mitteilungen der Industrie- und Handelskammer  
Aschaffenburg „Wirtschaft am Bayerischen  
Untermain“ erscheinen 2023 im 77. Jahrgang

**Allgemeiner Hinweis** Aus Gründen der besseren Lesbarkeit ist meist nur die  
männliche Form genannt. Selbstverständlich werden  
alle Personen (m/w/d) gleichermaßen angesprochen.

**Verleger** Verlag und Druckerei Main-Echo GmbH & Co. KG,  
Weichertstraße 20, 63741 Aschaffenburg

**Erscheinungs-weise** Alle zwei Monate. „Wirtschaft am Bayerischen  
Untermain“ ist das offizielle Organ der Industrie- und  
Handelskammer Aschaffenburg. Der Bezug der IHK-  
Zeitschrift erfolgt im Rahmen der grundsätzlichen  
Beitragspflicht als Mitglied der IHK.

**Bezugspreis** Bezugsentgelt im freien Verkauf:  
Jahresabonnement 24,00 Euro. Das Abonnement  
läuft zunächst ein Jahr ab Bestelldatum und verlängert  
sich automatisch um ein weiteres, wenn es nicht  
drei Monate vor Ablauf gekündigt wird.

**Anzeigen-verwaltung** Verlag und Druckerei Main-Echo GmbH & Co. KG,  
Weichertstraße 20, 63741 Aschaffenburg  
Melanie Fecher 06021 396-347 und  
Lea Fritscher 06021 396-414  
Zurzeit ist die Anzeigenpreisliste Nr. 59  
vom Januar 2023 gültig.

**Anzeigenschluss** 30. Dezember für die Januar/Februar-Ausgabe;  
28. Februar für die März/April-Ausgabe;  
28. April für die Mai/Juni-Ausgabe; 30. Juni für die Juli/  
August-Ausgabe; 31. August für die September/Okttober-  
Ausgabe; 31. Oktober für die November/Dezember-  
Ausgabe

**Herstellung und Druck** Verlag und Druckerei Main-Echo GmbH & Co. KG,  
Weichertstraße 20, 63741 Aschaffenburg

 Gemischt aus verantwortungsvoll bewirtschafteten Wäldern  
FSC® C014830  
Gedruckt auf  
FSC-zertifiziertem Papier

Alle mit Namen oder Signum eines Verfassers  
gekennzeichneten Artikel geben nicht unbedingt die  
Meinung der Industrie- und Handelskammer  
Aschaffenburg wieder. Nachdruck nur mit Quellen-  
angabe gestattet.  
(Belegexemplar erbeten) ISSN 0173-329X



**Lenk- und Ruhezeiten im Straßenverkehr**

www.heinrich-vogel-shop.de  
(ISBN 978-3-574-60420-1)

Im Bereich der Personen- und Güterbeförderung existieren eine Vielzahl von nationalen, europäischen und internationalen Regelungen. Insbesondere das Mobilitätspaket I hat eine Reihe neuer und komplexer Regelungen zur Reform des Straßenverkehrssektors in der

EU mit sich gebracht, so dass Disposition und Einhaltung der Lenk- und Ruhezeiten oft mit vielen Fragen verbunden sind. In dem Praxishandbuch ist die komplexe Rechtslage übersichtlich aufbereitet und wird den Beteiligten verständlich vermittelt. Enthalten sind auch praxisorientierte Beispiele, insbesondere zahlreiche grafische Darstellungen zu Lenk-, Arbeits-, Bereitschafts- und Ruhezeiten, praktische Tipps, weiterführende Informationen und Links sowie eine ausführliche tabellarische Übersicht über die Ausnahmen von den Sozialvorschriften. ■



**ADR 2023**

www.heinrich-vogel-shop.de  
(ISBN 978-3-574-60530-7)

Die kompakte Ausgabe des ADR 2023 erleichtert die Arbeit mit den umfangreichen Vorschriften. Klebe- und Sichtregister sowie Stichwortverzeichnis helfen bei der schnellen Orientierung. Zum Buch gibt es einen Gratis-Zugang zur fokus GEFÄHR/GUT App. Mit der

App hat man alle Informationen aus der zentralen Tabelle A mit der Stoffliste des ADR immer zur Hand – übersichtlich aufbereitet für das Smartphone oder Tablet und ergänzt durch stoffspezifische Links zu den ERI-Cards. ■

**Verbraucherpreisindex für Deutschland**

Monat	2021	2022	2023
Januar	101,0	105,2	114,3
Februar	101,6	106,0	115,2
März	102,1	108,1	
April	102,4	108,8	
Mai	102,6	109,8	
Juni	102,9	109,8	
Juli	103,4	110,3	
August	103,5	110,7	
September	103,8	112,7	
Oktober	104,3	113,5	
November	104,5	113,7	
Dezember	104,7	113,2	

Basis 2020 = 100

Zum Januar 2023 wurde die Umstellung der Verbraucherpreise auf das neue Basisjahr (jetzt 2020 = 100) turnusgemäß (üblicherweise alle fünf Jahre) vorgenommen. Im Mittelpunkt der Umstellung stand die Aktualisierung des sogenannten Warenkorb, das heißt die der Statistik der Verbraucherpreise zugrunde liegenden Waren und Dienstleistungen wurden den veränderten Verbrauchsgewohnheiten angepasst. Die Indizes werden jeweils ab Januar des neuen Basisjahres neu berechnet und ersetzen die bis zu diesem Zeitpunkt veröffentlichten Ergebnisse für diesen Zeitraum. Weiter zurückliegende Ergebnisse werden nicht neu berechnet, sondern nur formal auf das neue Preisbasisjahr umgerechnet.

**100 €**  
Wechsel-  
Bonus\*



# Geben Sie sich einen Bonus

Wechseln Sie zu unseren Business-Mobilfunktarifen  
und holen Sie sich jetzt je SIM-Karte 100 € Bonus.  
Für Freiberufler:innen und Selbständige.\*



[vodafone.de/bonus](https://vodafone.de/bonus)



Together we can

**vodafone**  
business

\*Aktion bis 03.04.2023: Bei Abschluss eines Red Business Prime-Tarifs über den Onlineshop (nicht stationär) im Aktionszeitraum bekommen Sie einen Wechselbonus in Höhe von 100 € zzgl. gesetzlicher MwSt. als Startguthaben auf Ihrem Kundenkonto gutgeschrieben (Barauszahlung nicht möglich), wenn Sie Ihre Rufnummer von Ihrem bisherigen Anbieter in Ihren neuen Vertrag mitnehmen. Der Wechselbonus wird für jeden neuen Vertrag gewährt, für den Sie eine Rufnummern-Mitnahme durchführen. Der Auftrag muss bis 03.04.2023 bei uns eingegangen sein. Das Beendigungsdatum des Vertrags mit Ihrem vorherigen Anbieter darf nicht mehr als 90 Kalendertage in der Vergangenheit liegen und höchstens 123 Kalendertage in der Zukunft. Die Mindestvertragslaufzeit beträgt 24 Monate mit einer Kündigungsfrist von 3 Monaten zum Ablauf der Mindestvertragslaufzeit.

Vodafone GmbH · Ferdinand-Braun-Platz 1 · 40549 Düsseldorf · [vodafone.de](https://vodafone.de)



# FREUDE AM FAHREN. VOLLELEKTRISCH.

**Achtung Bafa-Bonus<sup>1)</sup> und Dienstwagenbesteuerung 0,25%  
Gewerbetreibende: nur noch bis zum 01.09.2023. Schnell sein lohnt sich.**



## iX1

Jetzt bei uns ab sofort:  
Das neue Modell BMW iX1  
Ab EUR 539,- / Monat!<sup>1)</sup>



## i4

Bis zu 483 km Reichweite:  
Das BMW i4 Gran Coupé  
Ab EUR 589,- / Monat!<sup>1)</sup>

## BMW iX1 xDrive30. Das neue Modell. Vollelektrisch. Mit 17 Zoll Leichtmetallrädern.

230 kW (330 PS), Neuwagen, z.B. schwarz uni, 17 Zoll Leichtmetallräder, Widescreen Display, Parking Assistant, adaptives M Fahrwerk, Connected Package Professional, DAB-Tuner, Ladekabel Professional für öffentliches Laden, Flexible Fast Charger, ConnectedDrive Services u.v.m.

BMW iX1 xDrive30: Stromverbrauch in kWh/100 km: - (NEFZ) / 18,1-16,8 (WLTP); Elektrische Reichweite (WLTP) in km: 417-440.

**Unser Baraktionspreis**  
inkl. Bereitstellungskosten und Bafa-Umweltbonus <sup>1)</sup> ab **48.660,- €**

### Unser anpassbares Finanzierungsangebot\*)

Anzahlung:	3.000,- €
<b>100% Rückerstattung als Umweltbonus der BaFa<sup>1)</sup></b>	
Fahrzeugpreis:	47.744,58 €
Laufzeit:	60 Monate
Sollzinssatz p.a.:	5,36 %
Effektiver Jahreszins:	5,49 %
Nettodarlehensbetrag:	44.744,58 €
Darlehensgesamtbetrag:	53.801,- €
Bereitstellungskosten:	949,- €
zzgl. Zielrate (60. Rate):	22.000,- €

59x monatliche  
Finanzierungsrate: **539,- €**

Andere Farben, Motorisierungen oder Sonderausstattungen gerne auf Wunsch.

## BMW i4 eDrive35 Gran Coupé. Das erste vollelektrische BMW Gran Coupé.

250 kW (340 PS), Neuwagen, z.B. schwarz uni, Klimaautomatik, 17 Zoll BMW Leichtmetallräder, BMW Live Cockpit Plus, Widescreen Display, Connected Package Professional, DAB-Tuner, Ladekabel Professional für öffentliches Laden, Flexible Fast Charger, ConnectedDrive Services u.v.m.

BMW i4 eDrive35: Stromverbrauch in kWh/100 km: - (NEFZ) / 18,7-15,8 (WLTP); Elektrische Reichweite (WLTP) in km: 406-483.

**Unser Baraktionspreis**  
inkl. Bereitstellungskosten und Bafa-Umweltbonus <sup>1)</sup> ab **49.999,- €**

### Unser anpassbares Finanzierungsangebot\*)

Anzahlung:	3.000,- €
<b>100% Rückerstattung als Umweltbonus der BaFa<sup>1)</sup></b>	
Fahrzeugpreis:	49.062,32 €
Laufzeit:	60 Monate
Sollzinssatz p.a.:	5,36 %
Effektiver Jahreszins:	5,49 %
Nettodarlehensbetrag:	46.062,32 €
Darlehensgesamtbetrag:	55.091,- €
Bereitstellungskosten:	979,- €
zzgl. Zielrate (60. Rate):	20.340,- €

59x monatliche  
Finanzierungsrate: **589,- €**

Andere Farben, Motorisierungen oder Sonderausstattungen gerne auf Wunsch.

**Eichhorn** Obernburg  
Miltenberg  
*aller guten Dinge sind zwei.*

Autohaus Eichhorn Automotive GmbH  
63785 Obernburg | Römerstr. 113 | Tel. (06022) 65 99 918  
63897 Miltenberg | Lassallestr. 9 | Tel. (09371) 95 34 052  
[www.auto-eichhorn.de](http://www.auto-eichhorn.de) | [verkauf@auto-eichhorn.de](mailto:verkauf@auto-eichhorn.de)



Viele weitere aktuelle Aktionsangebote finden Sie auf unserer Homepage:

[www.auto-eichhorn.de](http://www.auto-eichhorn.de)

**WIR NEHMEN IHREN GEBRAUCHTWAGEN ZUM TAGESHÖCHSTPREIS IN ZAHLUNG!**

\*) Ein unverbindliches Finanzierungsangebot der BMW Bank GmbH, Lilienthalallee 26, 80939 München, alle Preise inkl. gesetzlicher MwSt., Stand 02/23. Sollzins gebunden für die gesamte Vertragslaufzeit. Ist der Darlehensnehmer Verbraucher, besteht nach Vertragsschluss ein gesetzliches Widerrufsrecht. Angebot gültig so lange Vorrat reicht. Fahrzeugabbildungen z.T. ähnlich und losgelöst vom Angebot. Nach den Darlehensbedingungen besteht die Verpflichtung, eine Vollkaskoversicherung abzuschließen. Offizielle Angaben zu Kraftstoffverbrauch und CO<sub>2</sub>-Emissionen wurden nach dem vorgeschriebenen Messverfahren ermittelt und entsprechen der VO (EU) 715/2007 in der jeweils geltenden Fassung. Angaben im NEFZ berücksichtigen bei Spannbreiten Unterschiede in der gewählten Rad- und Reifengröße, im WLTP jegliche Sonderausstattung. Für die Bemessung von Steuern und anderen fahrzeugbezogenen Abgaben, die (auch) auf den CO<sub>2</sub>-Ausstoß abstellen, sowie ggf. für die Zwecke von fahrzeug-spezifischen Förderungen werden WLTP-Werte verwendet. Aufgeführte NEFZ-Werte wurden ggf. auf Basis des neuen WLTP-Messverfahrens ermittelt und zur Vergleichbarkeit auf das NEFZ Messverfahren zurückgerechnet. Weitere Informationen zu den Messverfahren WLTP und NEFZ finden Sie unter [www.bmw.de/wltp](http://www.bmw.de/wltp)

1) Auf die Gewährung des Umweltbonus besteht kein Rechtsanspruch. Die Fahrzeugzulassung muss bis spätestens 01.09.2023 erfolgen. Die Förderung endet mit Erschöpfung der bereitgestellten Fördermittel, spätestens jedoch zum 31.12.2025. Weitere Informationen bei unseren Verkaufsberatern oder unter [www.bafa.de](http://www.bafa.de)